

Auf daß in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erhellung und Belehrung.

ORA ET LABORA

Bete und Arbeit!

21 Jahrgang. No. 15

Münster, East., Donnerstag den 22. Mai 1924

Fortlaufende No. 1055

Welt-Rundschau.

Der Gouverneur von Wisconsin über die Rechte der Eltern. — Verbrecherisches Narrenspiel in Deutschland. — Die Franzosen und das deutsche Schiff „Elsah“.

Der Gouverneur von Wisconsin über die Rechte der Eltern.

Die Eltern allein haben das unumstößliche Recht, die Religion, in welcher ihre Kinder aufgebracht werden sollten, die Sprache, in welcher sie mit ihnen verkehren wollen, und die Schule, welche sie besuchen sollen, zu bestimmen.

anzuordnen, das die Schulziehung betrifft, ist fast zu einem unerhöflichen „Glaubenssatz“ geworden, so daß jeder, der hierin an die Rechte der Eltern oder gar der Kirche zu erinnern wagt, sich der Gefahr aussetzt, für einen „Häretiker“ zu gelten.

den. Abgesehen davon aber sind sie in vollen Sinne des Wortes öffentliche Schulen und in allem den Schulbehörden des Staates unterstellt.

Wenn man obige Worte des Gouverneurs von Wisconsin genau liest, so kann man sich nicht des Eindruckes erwehren, daß auch er der Ansicht sei, es handle sich hier nicht so sehr um Rechte, die den Eltern von Natur aus zustehen, sondern nur um solche, welche die Verfassung des Staates gegeben hat, die sie also bloß durch die Gnade des Staates besitzen.

Verbrecherisches Narrenspiel in Deutschland.

Der 11. Mai war ein „roter Sonntag“ im „roten Herzen Mitteldeutschlands“. Sachsen und Thüringen waren schon seit vielen Jahren das Paradies der Sozialdemokratie gewesen.

gehören natürlich zumeist der Partei der extremen Nationalisten an, die sich die „völkische“ nennt, obgleich sie bei weitem nicht die Mehrzahl des „Volkes“, noch den Teil des Volkes hinter sich haben dem wahre Vaterlandsliebe eine Herzenssache ist.

Das Resultat der französischen Wahlen. — Was jetzt? Das Resultat der französischen Wahlen, welche am 11. Mai stattfanden, hat die Welt in Erstaunen gesetzt.

Die Wahlen in Südtirol.

Innsbruck, im April.

Am 6. April haben in Italien die allgemeinen Wahlen zum römischen Parlament stattgefunden, die bei der Art des italienischen Wahlgesetzes und bei der unter der Faschistenherrschaft in Italien üblichen Auslegung des Begriffes Wahlfreiheit das zu erwartende Ergebnis gezeigt haben.

eben nicht mehr hinausgelassen, während die deutschen Parteien dem Wahlkampf in vornehmsten Formen und ohne jedes Risiko führten.

Trotzdem stimmte die ganze Bevölkerung geschlossen für die Sozialdemokraten und wählte 15.000 Stimmen, abgesehen von etwa 100.000 Stimmen, die in der ersten Zeit sprach man mehr von der größeren Zahl, später von der kleineren, weil fast ausschließlich von hier anstehenden Italienern (Beamten usw.) herrühren.

Ein echt katholischer Verein, heißt er wie er will, soll ein Souverän sein, der Katholiken und Nichtkatholiken durchhaart. Das wird schwerlich der Fall sein, wenn man mit Aristokraten verhandelt und vor ihnen auftritt.

Das Resultat der französischen Wahlen. — Was jetzt? Das Resultat der französischen Wahlen, welche am 11. Mai stattfanden, hat die Welt in Erstaunen gesetzt.

Bei oberflächlicher Lesung dieser Worte möchte einem unwillkürlich der Gedanke aufsteigen, daß ein katholischer Bischof oder ein katholischer Gelehrter der Urheber derselben sein müsse.

Die Lehre vom rechtlichen Staatsmonopol in der Schule ist z. B. die Grundlage der Dinge in den Ver. Staaten. Darnach sind nur die vom Staate unterhaltenen öffentlichen Schulen von Rechts wegen bestehend, zu deren Unterhalt alle Bürger verpflichtet sind.

Die schlimmsten Uebergriffe, die sich alle Staaten auf die Rechte der Eltern erlauben, liegen auf dem Gebiete der Schule.

Die Meeresbraut.

Eine Nordlandmär von Felix Raboz.

(Fortsetzung)

Das Meer war so still und so schön, wie es nie zuvor gewesen war. Die Sonne schien hell und warm, und die Luft war so frisch und angenehm. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren.

Der Sturm war so heftig und so wild, wie er nie zuvor gewesen war. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren.

Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren.

Und da folgte sie seinem Wunsch. Seite an Seite saßen sie und die alte Frau nieder und fingen mit erhabenen Händen an zu beten: „Herr, erbarm dich unser...“

Der Sturm war so heftig und so wild, wie er nie zuvor gewesen war. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren.

Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren.

den Bogen bot es doch nicht genügend Sicherheit in dieser höchsten Gefahr. Die Türen standen offen und das Wasser gluckte in dem fliehbelegten Flur Martens Wirtschaftlerin war geflohen und hatte ihren Herrn allein in dem bedrohten Hause zurückgelassen.

Der Sturm war so heftig und so wild, wie er nie zuvor gewesen war. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren.

Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren.

Der Sturm war so heftig und so wild, wie er nie zuvor gewesen war. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren.

Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren.

Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren.



NGL
NORTH GERMAN LLOYD
Schiffskarten

für neue direkte Verbindung: Bremen-Halifax.
Genau unter denselben Bedingungen wie auf irgendeiner anderen Linie, bis an Ort und Stelle in Canada.

Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen

Geld-Überweisungen
nach allen Ländern Europas, durch den Norddeutschen Lloyd und die American Express Company, in amerikanischen Dollars ohne Abzug ausbezahlt. Zahlreiche Original-Quittungen schon vorhanden. Jede Auskunft erteilt bereitwilligst

G. L. MARON
General-Agent des Norddeutschen Lloyd für das westl. Canada, in Firma MARON & MESBUR, Agenten der American Express Company, 794 Main Street Telephone J 6083 WINNIPEG, Man.

M. E. v. Amerongen, Vertreter für den Humboldt-Distrikt Humboldt, Sasf. — Telephone 74.

„Doch Du mich umbringen kannst.“ nicht an Euren Niels, der unter ihnen ist und vielleicht gerade jetzt die Arme um Rettung zum Himmel streckt? Und dann, Lars Wärten, denkt Ihr nicht an Euch selber? ... Wenn Euch nun der Herr in dieser Stunde noch vor sein Gericht föhrt, glaubt Ihr wohl, daß da Euch Euer Geld von Ruben sein würde? ... Ist Eure Seele so wohl bestellt, daß sie vor dem strengen Richter bestehen könnte?“

Lars Wärten war unter den furchtbar ernstesten Worten des Pfarrers, die ihn gleich Keulen schlagen trafen, völlig zusammengeknickt; er wußte kein Wort zu sagen. Ingleich fuhr ihm die Kälte in die alternden Knochen, daß er am ganzen Leibe zitterte und seine Zähne aufeinander klapperten.

„Oder war es die Furcht vor dem Tode, die Angst vor dem strengen Gericht, was ihn heben machte? — In diesem Augenblicke erkante Karins Stimme durch die offene Haustüre. „Den Knecht habe ich und auch die Acker. Nun wollen wir Lars in den Knecht legen.“

Sie hatte das Kleid geschürzt und ging bis an die Knie im Wasser; so schob sie das Boot vor sich her, bis an die Haustüre.

Der Pfarrer hob den schweren Mann mit Mühe empor, trug ihn die ächzenden Stufen hinauf und setzte ihn in den Knecht. „Und nun in Jesu Namen vorwärts, Karin!“

„Steigen Sie nur ruhig in das Boot, Herr Pfarrer, und nehmen Sie die Acker. Ich will hintendrein gehen und tüchtig schieben; so werden wir am besten durchkommen.“

„Nein, Karin,“ sagte der Pfarrer, „ich habe hohe Stiefel an, mir tut es nichts, wenn ich durch das Wasser wate. Steig ein, Karin!“

„Ich bitte, Herr Pfarrer, Sie verzeihen kräftiger zu rudern als ich, und das ist jetzt die Hauptfache. Überdies bin ich jetzt schon durchnäht, ein bißchen mehr schadet nicht.“

Da stieg Pfarrer Holge in das Boot und legte kräftig die Acker auf, indes Karin durch das Wasser lief und mit beiden Händen schob, so gut es ging.

Und es ging eben nicht gut; so oft eine Springwelle kam, schob das Boot sich vorwärts, daß sie kaum zu folgen vermochte, ebte aber das Wasser zurück, so wurde auch das Schiff ergriffen und Karin mußte sich am Vordrand festklammern, um nicht mit fortgerissen zu werden. Aber nach fünfjähriger Mühe gelangten sie doch so weit zur Höhe, daß das Boot auf dem festen Grunde festhielt und nicht mehr von den mächtigen Sturmwellen erfasst werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Wie kommt es,
daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Gefährlichkeit berühmter Arznei getrost haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie

Forni's Alpenkräuter

Beil es direkt an die Wurzel des Übels, die Unreinheiten im System, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.

Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren. Die Meeresbräute waren so schön und so lieblich, wie sie nie zuvor gewesen waren.

Nr. 15

Zusatzkupon, zu holt viel schön Sie geben Milch und auch im Winter sollten dem Ben's nicht für Zusatzkupon, zu Erhalte deine St...

— Bevor der gibt es kurz vor dem Stürme. So im Menschenleben über das weite...

über die Länder auf des Gedank gel Schwingt deutliche hoch und die Weltbürger sind aufs neu Teufische Wämmen den,

immer wird ich schwinden: Ihrer erhabenen Tatum auch sehr und Not hoch sie vor Bö heben, fühlen in uns ben — Heil dir, o Teufel rot!

— Koch leben nem Göttinger der mit großer dertafliche ausgemächtigten „Hilf Hand, an schon tingen aus über zur Weier wenn auch ein Denkfür nicht werden Hoffmann, nach „von Jallersleben sein Winters Winter, ad Scheiden tr Aber dein Doch mir d Winter, ad Scheiden tr

Winter, ad Scheiden tr Gehit du nicht Licht dich der Winter, ad Scheiden tr

Bir wünschen Und leben hin Bir nehmen Spiel, Das Glück der faum, Bir hoffen auf Und bauen Das Jahr ist die Bir sich'n und Erft hat, wenn Schein Die längst ve Kann leben wi Wie es das grüßt,

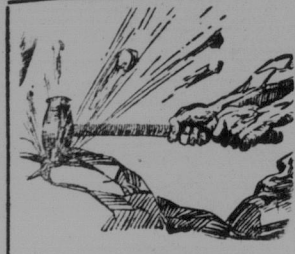
— Liebe un Ingschwetern einander geben weidlich. Str Aber beide z Sonnenstein Flur und wech fröhlichem Ba

— Laß de größeren Sinn art deines Zim

— Lügt de aber prüfte die bei der Lüge D Dann trafe d

— Junge l en wollen ab freigelassen je

— Laß de Schreien Sie oder noch b Agenten f Saskatoon 6 181 Ave. A.N.



Früh-Sunten

Saskatchewan, Saskatchewan, Du hast viel schöne Stübe, Sie geben Milch zur Sommerszeit, und auch im Winter, wenn es schneit. Wo sollst denn die Taren her, wenn's nicht für deine Stübe wär?

— Bevor der Frühling einkehrt, gibt es kurz vorher noch die schwersten Stürme. So ist es immer auch im Menschenleben.

Über das weite, wogende Meer, über die Länder, Täler und Hügel, auf des Gedankens mächtigem Flügel

Schwingt deutscher Volksgeist sich hoch und hehr. Weltbürger sind wir; doch wo immer auf's neu

Deutsche Männer den Herd sich gründen, immer wird ihnen das Heimweh schwinden:

Ihr ererbten Mutter getreu, darum auch seh'n wir nach Schmach und Not

Hoch sie vor Völkern das Haupt erheben, fühlen in uns ihr sprossendes Leben

— Noch leben Leute, die von einem Göttinger Mosenlohn wissen, der mit großer Schürmütze und Ledertasche ausgerüstet, mit einem mächtigen „Ziegenbain“ in der Hand, an schönen Tagen von Göttingen aus über die Solinger Berge zur Weser wanderte und dem jetzt auch ein Denkmal in Göttingen errichtet werden soll: August Heinrich Hoffmann, nach seinem Geburtsort „von Hallersleben“ genannt. Hier sein „Winters Abschied“:

Winter, ade! Scheiden tut weh! Aber dein Scheiden macht, daß mir das Herze laßt.

Winter, ade! Scheiden tut weh! Winter, ade! Scheiden tut weh!

Wir wünschen und wir sorgen viel und leben hin im halben Traum, Wir nehmen schwer des Lebens Spiel,

Wir hoffen auf das gute Jahr und bauen Schlösser stolz und hoch, Das Jahr ist da, den Kranz im Saar, Wir seh'n und warten immer noch.

Die längst verlass'nen Fiade löst, Mann sehen wir mit Behmut ein, Die oft das Glück uns stumm begrüßt.

— Liebe und Strenge sind Zwillingsschwester und sollen stets miteinander gehen. Liebe allein verweichlicht, Strenge allein verbittert.

— Laß deinen Zorn nicht zur größeren Sünde werden als die Unart deines Sündes war.

— Lügt dein Kind, so strafe es; aber prüfe dich, ob nicht deine Härte bei der Lüge Gevatter gestanden hat. Dann strafe dich selbst zweimal.

— Junge Kinder und junge Hüllen wollen abweichend gezügelte und freigelassen sein.

Granit- u. Marmorgrabmale
Saskatoon Granite & Marble Works, LTD.
131 Ave. A.N., SASKATOON, SASK.

Die Abtei Metten in Bayern

Geschichtliche Skizze von 1803 bis 1808 Metten (Fortsetzung)

Trotz der schweren Zeiten entfalteten mehrere Abte des 18. Jahrhunderts große Pracht. Besonders Abt Lambert Kraus stürzte das Stift in so schwere Schulden, daß der nächste und letzte Abt von Metten, Colestin Stöckl, mit den schwersten Sorgen zu kämpfen hatte, zudem der Krieg am Ausgange des 18. Jahrhunderts schwere Wunden schlug. Auch innere Schwierigkeiten gab es in jenen aufklärerischen Zeiten genug. Aber gerade als im Jahre 1801 der Abt mit Freuden feststellen konnte, daß die gesamte Schuldenlast getilgt sei, stand der schwerste Schlag bevor, die Säkularisation, durch die das Kloster im Jahre 1803 aufgehoben wurde.

Gerade am Feite des hl. Benediktus, dem 21. März, erschien die Aufhebungs-Kommission mit der Erklärung, bis zum 1. April müsse das Kloster geräumt sein. Während die Patres in dieser äußerst kurzen Frist von 10 Tagen ein Unterkommen zu finden suchten, begann im Kloster die Entfernung der wertvollsten Sachen. Die Altertumsammlung und das bedeutende Münzenkabinett wanderten nach München, ebenso wurden die wertvollen Handschriften, etwa 40 an der Zahl, beschlagnahmt; 475 Biegedrucke und 538 andere Bücher kamen in die Staatsbibliothek, etwa 500 in die Universitätsbibliothek, ungefähr ebensoviel in die Provinzialbibliothek nach Straubing; der Rest kam in den königlichen Salztabell nach München, wo sie jahrelang auf ihre Vernichtung harrten; Käuflicher waren dann die Abnehmer dieser Bücher, andere wurden sonst veräußert. Gebäude und Grundstücke kaufte der Vögte des nahen Gutes Effenberg, Herr von Fronath, um einen lächerlich geringen Preis.

Doch nach Gottes hl. Rathschlusse sollte das Kloster von Tode wieder auferstehen. Im Jahre 1817 war endlich nach langwierigen Verhandlungen das bairische Konordat mit dem hl. Stuhle zustande gekommen. Artikel 7 dieses Vertrages lautet: „Der König verpflichtet sich, einige Klöster der geistlichen Orden beiderlei Geschlechtes mit angemessener Dotation wiederherzustellen.“ Aber erst König Ludwig I. begann im 1826 an die Erfüllung dieser Verpflichtung heranzugehen. Die edle Geinnung des Herrn von Fronath lenkte die Schritte des Königs in erster Linie auf Metten. Er hatte schon beim Staube die Hoffnung gehegt, das Stift einst wieder aufblühen zu sehen, und bemühte sich, die Gebäude in jeder Weise zu erhalten. Jetzt bot er die unentgeltliche Ueberlassung des Konventgebäudes zum Zwecke der Wiedererrichtung der Benediktiner dem Könige an.

Aber noch lange verschob sich die Ausführung durch mannigfaltige Schwierigkeiten. Endlich fanden sich zwei Männer bereit, in Metten den Anfang zu machen, der frühere Benediktiner von Andechs P. Adolphus Rebauer und P. Roman Reith, ehemals Konventuale von Metten. König Ludwig konnte kaum den Tag erwarten, an dem sie in Metten einziehen würden. Am 18. April 1830 schrieb er von Italien aus: „Wie stark immer mit seinem delectur Carthago wieder kam, so ich mit Metten, der ich wissen will, wann es bezogen worden.“ Am 31. März 1830 war dieses bereits geschehen und am 1. Juni wurde das Kloster durch den Regensburger Bischof Johann Michael Zailer feierlich eröffnet. Der junge Konvent aber befand sich in bitterster Not; denn von einer Dotation war lange nichts zu sehen. Der edle Regensburger Bischof überließ dem Stifte einige Jahre sein Gehalt, um die Erziehung von Novizen möglich zu machen. Endlich überwies der König dem Kloster eine Dotation von 50.000 Gulden und Mettens Zukunft schien gesichert zu sein. Aber die Tage der Prüfung waren noch nicht zu Ende.

Der Minister Fürst Wallerstein brachte den König dahin, statt in Metten, eine große Abtei in Augsburg zu errichten, welche die Leitung des ganzen Ordens in Bayern übernehmen sollte. Metten sollte nur ein kleines, von St. Stephan in Augsburg abhängiges Priorat sein. Die vom König für Metten geschenkte Dotation mußte nach Augsburg gegeben werden. Mettens Schicksal schien besiegelt zu sein. Da begann aber eine scharfe Reaktion vonseiten des Volkes, von allen Seiten kamen

Bittgesuche an den König um Erhaltung der Selbständigkeit Mettens und besonders um Wiederherstellung der schwer vermissten Lateinschule. In 1836 hob der König die Verfügung des Ministers Wallerstein auf. Als in 1840 der Prior Gregor Scherr vom Könige in Einvernehmen mit dem hl. Stuhle zum Abt ernannt wurde, schenkte der König neuerdings die Summe von 50.000 Gulden zum Erlaß für die nach Augsburg gefommene Dotation. Schluß folgt.

Eine Gratulation.

Von den Benediktinerinnen der Abtei Frauenwörth im Oberrhein

„Einmal trat es ein, daß der Herr in einem der Lebenden auf Erden Sonntag fiel. Man hätte die alte Welt in diesen Tagen so schön gesehen. In eben dem Augenblicke, da der Herr die Sonne zu den 100. Adenle tagen zum erstenmal wieder sah. Es blieb der Sonntagsschule (Volksschule) als ein bleibendes Andenken an die Zeit, als man den wenigen zurückgebliebenen, die ihrer aus dem abgedankten Schulanzug noch würdig waren, nach der Christenlehre zur Schule zu wandern. Der Gang war ihnen schwer genug. Vor der Türe standen sie still und besannen sich ordentlich; aber kein Geleg, kein Paragraf, keine Klausel ließ sich finden, die ihnen die gewünschte Freiheit verschafft hätte. Da ein weiteres Jögern nur eine Verlängerung der Schule zur Folge gehabt hätte, traten sie ein. Eigentlich kam ihnen die Sonntagsschule nicht gar so schrecklich vor. Manche von ihnen sahen sogar ein, daß es notwendig sei, nach dem Verlassen der Volksschule noch etwas zu lernen; aber das waren die wenigsten. Die meisten jüagten sich in das unabänderliche Geleg, dem heutzutage in allen zivilisierten Ländern keiner mehr entgeht.

Das Schrecklichste an der heutigen Schule war ohne Zweifel das Gratulieren. Aber daran ließ sich nichts mehr ändern. Aber wie? Früher hatten sie der Lehrerin Blumensträuße gebracht, auch Verselein dekamiert und Lieber gerungen. Nun ja, damals waren sie auch noch Kinder — aber jetzt!!!

Die Schüler treten mit dem gewöhnlichen Gruße ein und neigen den Kopf. Die Mädchen laden ein wenig und nicken herzlich als sonst, die Buben aber stecken den Kopf extra hinein, damit man ja kein Geruch oder sonst etwas, was sich in der Seele abspielt, auf dem Antlitz lesen kann.

Die erste Begegnung am Namenstag ist also glücklich überstanden. Der Unterricht beginnt. Man rechnet, schreibt einen Aufsatz, liest, — alles wie sonst. Der Herr ist heute größer als an jedem anderen Schultage, nur damit man nicht vom Thema abkomme.

Merkwürdigerweise verging die leidige Sonntagsschule so rasch wie noch nie. Es ist schon Zeit zu beten. Man steht wieder vor der unangenehmen Pflicht des Gratulierens, die sich nun einmal nicht wegwälzen läßt. Die Buben schauen nach den Mädchen und flüstern was hinüber. Die scheinen ihnen nicht zu wollen zu sein. Offenbar hatten sie ihnen die Rolle der Verschönererinnen zugebadet, was diese nicht übernehmen wollten, wenigstens nicht für die Buben.

Das Vaterunser am Schlusse ist nun auch noch gesagt und sogar schon der Gruß — jetzt muß es sein! Meines entfernt sich, alle stehen inumda. So schweigend nach der Schule waren sie noch nie. Ich horre also der Wünsche, die noch unausgesprochen auf den Jungen liegen — aber kein Mund öffnet sich. Wir stehen eine gute Zeit so vor einander, die Köpfe der Buben senken sich allmählich, die Mädchen laden und verziehen die Mundwinkel und schauen vertohlen nach dem starken Gesächte.

Ich finde es an der Zeit, diesem merkwürdigen Schmeigen ein Ende zu machen und sage: „Ich meine, ich hab's herauf, was ihr wollt, sicher gratulieren?“ Da erheben sich die hydrot gewordenen Köpfe und nicken bejodend.

Das war der erste Akt der Gratulationsfeier und der zweite ist wieder nicht sehr aufregend, für beide nicht. Wieder stehen alle stumm mit geknickten Köpfen da. Endlich übernehme ich die Rolle des Sprechenden zum zweiten Male und sage: „Ich meine,

Heilig Land Tirol!

In der jüngsten Nummer seines „Dummeleisch“ schrieb der bekannte badische Volkschriftsteller Heinrich Mohr unter dem Titel Schlagwort: „Ein Buch nenne ich mein eigen — o, das kann ich immer nur mit heiliger Ehrfurcht in die Hand nehmen, nicht anders, als man ein Heiligtum, die Reliquie von Märtyrern berührt. Die Blätter sind durchdringt von zahllosen Kugeln und ganz getränkt mit Blut, mit dem Herzblut frommer deutscher Helden, und auch mein Herzblut ist darüber ausgegossen, während ich Seite um Seite schrieb in Tagen und Nächten des qualvollsten inneren Mitlebens und Mitleidens mit den Kämpfern draußen, fünfzigtausend Millionen meiner Feldpredigten wanderten an die Front. Katholiken wie Protestanten lasen sie in schlammgefüllten Gräben, in stillen Lazaretten und traulichen Ruhequartieren, vielen verhalten sie mit Gottes Gnadenwirken zu einem seligen Tod. Leben sie auch zur Stunde noch fort in der Erinnerung nicht weniger Krieger, als Literaturwerk sind sie vergessen wie ganz andere Denkmäler einer jetzt geschwundenen großen Zeit. Einmal, dessen bin ich gewiß, wird die Stunde kommen, da holt man auch die Feldpredigten hervor aus dem Staub der Bibliotheken, und wenn sie dann unterfucht werden auf ihren Geist, so legen sie ein glänzendes Zeugnis ab für den deutschen Katholizismus im Weltkrieg, der sich freihalt von der nationalitätlichen Leidenschaft und dem unchristlichen Haß, wie sie aus Briefen und Predigten besonders der französischen Bischöfe und Priester redeten. Nie ist ein Wort der Berührung aus meiner gottgeweihten Feder geflossen. Aber einmal lobte doch heiliger Jörn in mir auf gegen Italien. Am Abend nicht mehr wissen, was man am Morgen gelobt, trotz den schweren Mundesidrechen und die begehrlische Hand nach fremdem Gute austrecken, das nannte Italien seine heilige Sache. Und das brachte das Blut in meinen Adern, mein deutsches und christliches Blut, zum Wallen.

Nicht anders als mit dieser Erbitterung des Meles über ein uns Goldfals tangendes abtrümmtes Volk, nicht anders als mit diesem Grimm des Herrn wider die pharisäischen Heuchler vermag ich auch heute an Italien zu denken beim Klang des Namens Tirol. Tirol, das einen Walter von der Vogelweide und einen Andreas Hofer geboren hat, die ses Land, so uralte und uredt deutsch wie nur irgend eines, haben die Italiener durch die Gant ehrlcher Heferscheiter geraubt und suchen es mit Gewalt, gegen alle Willigkeit und jedes Recht zu italiensieren in Sprache, Sitte, Einrichtung, Verwaltung, in der gesamten Kultur. Aber es ist dem Katholiken, ob er in Teutschland oder in Eiterreich wohnt, nicht das Schmerzlichste allein, ja lange nicht das Aller Schmerzlichste, daß dieses softbare Stück der Vatererde ihm weggenommen ist; viel bitterlicher ist das Weh, weil tiefer brennt die Wunde, weil Arroganz und Glaube des Volkes bedroht sind.

Heiliges Land Tirol! Katholisches Land Tirol! Du trägst diesen Namen nach Gebühr, er schmeißt dich als die herrlichste Krone, geschmückt aus feinstem Gold und beetzt mit den seltensten Edelsteinen weiß und grün und rot. Durch deine Berge und Täler, deine Bauernhöfe und Gellübe, deine Pfarrhäuser und Klöster bin ich gewandert, überall habe ich den Pulsschlag deines Volkes zu hören und deines Herzens innere, geheimne Stimme zu erlauschen gehört. Wo findet sich, soweit die gemeinsame Junge hing, ein Stamm so tief und stark gewurzelt im Boden der Religion, alle Lebensläufe, der Wangen gefundenes Rot und der Seele männliche Tapferkeit aus ihm zehend? In Scharen legen deine Söhne Abte und kutte an, nehmen deine Tochter den heiligen Schleier — kaum eine eingeseffene Familie, seit Jahrhunderten dieselbe Scholle vererbend, die nicht von Geschlechtern zu Geschlechtern ein Glied im geistlichen Stamme aufweist. Unter deinem blauen Himmel,

ihre sollt jetzt gehen, ich weiß schon, daß ihr mir alles Gute wünscht!“ — Da waren sie wie erlöst, nickten bejodend und die Buben waren wie Streu im Wind verfliegen. Nur die Mädchen waren geblieben, sie gratulierten herzlich, drückten mir die Hand und sagten dazu das allbekannte Verselein: „Bisich Glück zum Namenstag“ usw.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
Goldene Medaille für Butter und Eisecream
Die erhalten Ihren Scheck am gleichen Tage nach Lieferung von Cream
HUMBOLDT, SASK.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cookshutt Implements

Geschenke von bleibendem Wert
Große Auswahl in **Cravingen u. Uhren**
Alle Arten von **Musik-Instrumenten**
10 in. doppelseitige Refords \$6.00 per Duzend.
Sachmännliche Reparatur-Arbeiten und Gravieren.
M. I. MEYERS
HUMBOLDT, SASK.

LOTS OF MONEY TO LOAN
on Improved Farms and you get your money QUICK.
Call in now and give me your application
JNO. G. BRANDON
LAND, LOANS AND INSURANCE,
Cor. Main & Railway Ave., Humboldt.

E. Thornberg
Händler in Juwelen und Schmuckwaren
Humboldt, Sask.
Nachhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art
Sachmännliche Reparaturen.

British Empire Exhibition
Wembley Park April bis Oktober LONDON — 1924
Vollständige Tickets für Bahn und Seereise
Wünscht mich für Auskunft über Fahrpreise, Abfahrten etc.
E. J. GAUDET
Muenster
Canadian National Rys.

Sommer-Exkursionen
15. Mai bis 30. Sept.
Gültig bis 31. Oktober 1924.
West-Canada Pacific-Küste
Einige Tage im Jasper National Park! Canad. Felsengebirge.
Auswahl von verschiedenen Routen via Canadian National und andere Linien, Reisen in Wäher oder zu Land nach treuer Wahl.
Fahrkarten nach allen Weltteilen Bahn- und Seereisen einziehend.
Wenn Sie Ihren Freunden in Europa beklüßigt sein möchten, nach Canada zu kommen, so erlauben wir Sie höflichst, bei uns für alle Informationen vorzusprechen.
E. J. GAUDET, Agent, Canadian National Rys. MUENSTER, SASK.

HUMBOLDT'S SPORT DAY JULY 1st.

Base Ball Tournament. Races and Attractions.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Präsident: P. J. Gaudet, Humboldt, Sask. **Generalsekretär:** P. J. Gaudet, Humboldt, Sask.

Vizepräsident: P. J. Gaudet, Humboldt, Sask. **Schriftführer:** P. J. Gaudet, Humboldt, Sask.

Generalsekretär: P. J. Gaudet, Humboldt, Sask.

Präsident des Allgemeinen Ausschusses: P. J. Gaudet, Humboldt, Sask.

Sekretär für das allgemeine und lokale Verbandswesen: P. J. Gaudet, Humboldt, Sask.

Generalsekretär: P. J. Gaudet, Humboldt, Sask.

Präsident des Allgemeinen Ausschusses: P. J. Gaudet, Humboldt, Sask.

Sekretär für das allgemeine und lokale Verbandswesen: P. J. Gaudet, Humboldt, Sask.

Generalsekretär: P. J. Gaudet, Humboldt, Sask.

Die Funktion der Einleitung in die Erklärung der Statuten.

Unser Titel wird immer länger, aber ich glaube, wir kommen zum Ziel. So hat nun, wie es in den Versammlungen der Ortsgruppen gewöhnlich nach dem Vortrag geschieht, auch in unserer Statutenfrage die „Diskussion“ eingeleitet. Und es gibt wohl nichts, was mehr zur Klärung der Geister und der allgemeinen Belehrung dienen kann als eine ruhige Auseinandersetzung der gegenseitigen Meinungen — nicht zum „Rechtshaben“, sondern um die Wahrheit zu finden. Es ist wohl kaum nötig, darauf aufmerksam zu machen, daß solche Besprechungen in der Zeitung über ernste Fragen keine „Zänkereien“ sind, an denen die Vereinsmitglieder Anstoß nehmen könnten, sondern eine ernste Geistesarbeit zum Wohle des Vereins.

Also darf der Katholik, der diese Diskussionen liebt, nicht sagen: da sind sie schon wieder am Zanken — oder dieses Mal hat der da unten eine tüchtige draufgetrieben — wir sind Männer und wollen Arbeit tun. Zuerst eine allgemeine Bemerkung. Wir sprechen so viel von „Demokratie“, „autokratisch“, „monarchisch“, „katholisch“, „absolutistisch“ usw. in diesen Diskussionen, das ist ein einfacher Name, der nichts verleiht als was er verheißt. Bald angit und keine wird. Man glaubt sich fast in die französische Revolution verführt oder in den amerikanischen Freiheitskrieg. Ein Engländer würde sagen: Wir haben doch gerade die „Welt freigemacht für Demokratisierung“, ist sie denn schon wieder in Gefahr? Das zeigt die ungeheure Macht der „Schlagwörter“, wie man diese Ausdrücke nennt, eine Macht, welche die selben erhalten haben nicht so sehr durch die großen Ideen, welche in ihnen enthalten sind, sondern mehr noch durch das „Mißverständnis“ und die Auslegung, welche man denselben gibt. Die ganze „Reinigungsbewegung“ seit Anfang der Welt scheint mir durch „Schlagwörter“ betrieben worden zu sein. Es ist der Wurm an der Auael, an den wir alle anbeißen. Denken wir an „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ der Bluthochzeit von Frankreich vor hundert Jahren. Denken wir an die „Schlagwörter“ Wilsons, die Deutschland befiel haben. Große Ideen enthalten solche Schlagwörter, aber sind sie verstanden? Gilt nicht meistens nur zu sehr das Wort des Dichters: Und wo die Gedanken fehlen, stellt das Wort zur rechten Zeit sich ein? Wir müssen daher sehr adäquat beim Gebrauch solcher Wörter in einer Diskussion. Es ist ein zweifelhafte Schwere, mit dem man verfahren muß, umzugehen, wenn man sich nicht selbst schaden will. Wir hatten in einem früheren Artikel den Versuch gemacht, in Anwendung auf das Verbandswesen die Worte „demokratisch“, „monarchisch“, „finanziell“, „katholisch“ usw. näher zu erklären. Ob es gelungen ist, bleibt dahingestellt; hochinteressant wäre es, einmal später ein gründliches Studium der richtigen Meinung solcher Worte zu unternehmen. Heute würde es uns zu weit führen. Der Dichter sagt: „Gruß ist alle Theorie.“

Wir sind daher herzlich froh, daß uns unser guter, allbeliebter P. Peter, O.S.B., in seinem letzten Artikel aus der Theorie heraus ins alltägliche Leben zurückgeführt hat durch seine praktischen „Anregungen“, denen er mit zarter Hand einige ganz energische Stöße nach rechts und links beigefügt hat, für welche wir von unserer Seite von ganzem Herzen dankbar sind. Wir wollen auf die einzelnen „Anregungen“ — und „Stöße“ etwas näher eingehen.

Was P. Peter über die Statuten sagt, ist uns vollständig aus dem Herzen gesprochen. Auch wir haben in den letzten Jahren nur mit Verwunderung beobachtet, wie man jeden

zweiten Statuten gegeben hat, ist nicht nur ein „Autokrat“ ausgefallen, sondern jede vernünftige Vereinsleitung. — Die Bemerkung über Paragraph 6, Abteilungs A, ist ausgezeichnet. Durch die in den Statuten vorgegebene jährliche Rechnungsabgabe bei der Generalversammlung ist übrigens für Kontrolle gesorgt. Durch die Wiedererrichtung der direkten Aufsicht durch einen allgemeinen Vorstand nach der alten Auffassung können auch Fehler vermieden werden, welche vielleicht in der Vergangenheit gemacht worden sind — nicht aber dadurch, daß man den Verein auf den Kopf stellen will durch Gewalttaten à la Doktor Eisenbart. Gerade um wieder (nach der zweiten Anregung des P. Peter) auf das System des deutschen Volksvereins zurückzukommen, ist die ganze Arbeit unternommen worden.

Noch mehr als alles bisherige freut uns die „Anregung“ des P. Peter über die „Centralstelle“. Nach der deutschen Auffassung, welche auch die deutschen Statuten war, sollte eine solche durch einen feinen „Generalsekretär“, durch die „Generalleitung“ gebildet werden, und — ich muß es wohl am besten wissen — solange regelmäßige Vereinsartikeln der Generalleitung in den Zeitungen erschienen, solange von Zeit zu Zeit Flugblätter und Flugblätter herausgegeben wurden, solange jede Ortsgruppe sich um Rat und Belehren an einen feinen Platz wenden konnte, solange man von Zeit zu Zeit vom Generalsekretär befehligt wurde, der überall die Befehle für den Verein neu erneuerte — solange blühte unser Verein und hörte man von seinen „Schwierigkeiten“. In den zehn ersten Jahren des Vereins haben wir bloß zwei Generalsekretäre gehabt — und es ging alles gut. Deshalb? Weil sich diese Männer mit ganzer Seele dem Werke widmen konnten — und weil sie das volle Vertrauen des Vereins besaßen (ob sie es verdienen, kann ich nicht entscheiden). Wer ist schuld, daß die Generalleitung auseinandergerissen worden ist, daß sich niemand mehr vollständig diesem Werke widmen kann, daß wir nicht mehr ein kleines Münster Gladbach haben, wie früher in Regina? Die Antwort auf diese Frage würde vielleicht ein überreichendes Licht werfen auf hunderte Fragen, deren Lösung wir heute vergeblich suchen. Der Krieg, unsere eigentümliche Stellung als „Arbeiter“ in unserem eigenen Vaterlande, die Schwierigkeit anderer Nationen, sich in den Geist der deutsch-katholischen sozialen Arbeit hineinzudenken, vielleicht auch persönliche Strebungen mögen dazu beigetragen haben — für uns ist die Sache aber heute noch ein Geheimnis. Sicher und gewiß ist es aber, daß der Verein niemals wieder auf seine alte Stellung kommen, seine Einheit und sein ideales Ziel bewahren wird, wenn wir nicht wieder zu einer Generalleitung, zu einem Generalsekretär kommen werden, der von einer Centralstelle aus seine ganze Kraft dem Wohle des Vereins widmen kann mit dem allgemeinen Vertrauen seiner deutsch-katholischen Mitbürger. In dieser Auffassung ist die heutige Generalleitung sich vollständig einig, und ist die Wiederherstellung des alten Zustandes gerade eines der Hauptziele dieser Arbeit der Statutenklärung. Sollte einmal der Generalsekretär zu einem einfachen „Generalsekretär“ herabgedrückt werden, einem „Cleric“ in der „Office“ der Generalleitung, dann wäre alle Hoffnung vorbei, wieder auf das Frühere zurückzukommen. Die „Centralstelle“ ist gerade die „Seele“ des Vereins, die wir wieder lebendig machen müssen. Einen „Autokrat“ brauchen wir nicht, aber einen „Autokrat“ (mit Entschiedenheit) der uns die Arbeit tut, wenn wir ihn auch manchmal etwas verdrängen. Öffentlich lösen sich bald die Schwierigkeiten, welche bis jetzt allen guten Willen in dieser Hinsicht lahmgelegt haben.

So nehmen wir den wohlgemeinten „Stoß“ des P. Peter, der an unsere Adresse gerichtet war, dankbar hin (nur drauf, lieber Vater, so lange es zum allgemeinen Besten ist). Mögen aber auch die anderen freundlichen Worte des guten Vaters in seiner letzten „Anregung“ überall auf guten Boden fallen.

In dem P.S. seines Briefes zeichnet P. Peter noch einmal die Linien, in welchen sich die Arbeit der Generalleitung bewegen soll. Auffällig ist der Artikel, „vom katholischen Geiste inspirierte Aktionen in die Wege leiten“ (Sammlung für die Notleidenden, Einwanderungssekretäre, Lehreragenturen usw.). Nun, das ist doch das Arbeitsfeld, für welches die Generalleitung freie Hand und die uneingeschränkte Unterstützung des ganzen Vereins verlangt. Ob der Herr Vater bei den „tragwichtigen Unternehmungen“ von der Vergangenheit spricht oder für die Zukunft vorbeugen will, ist nicht recht klar. Wir lesen das Letztere voraus, we nigstens möchte ich die Integrität und den guten Willen derer schätzen, welche in der Vergangenheit sich dem Werke des Vereins gewidmet haben. Wie der Herr Vater sagte: Zerstreuen ist leichter zu aufbauen — und fruchtbarer ist leichter zu befruchtbar. Aber ich möchte noch einmal betonen, daß der beste Schutz gegen solche Fehler nicht in der unverantwort-

lichen Kritik irgend eines Vereinsmitgliedes oder in der Bearbeitung der öffentlichen Meinung und Untergrabung des Vertrauens der Vereinsmitglieder gegen den Verein selbst besteht — das sind Grain Growers Taktiken und talia verstandene Demokratisierung — sondern in einer ernsten Kontrolle der Generalleitung durch einen vom Vereine gewählten Gesamtvorstand. Wo der nicht hilft, hilft auch keine Selbstüberprüfung, sondern wir haben dann als katholischer Verein die letzte Kontrolle der gesamten Obrigkeit in der katholischen Kirche. Und noch einmal: Wenn kein Geld des Vereins ausgegeben werden kann außer für direkte Vereinszwecke, wenn die Generalleitung strenge Rechenschaft ablegen muß bei der Jahresversammlung, dann ist die Gefahr nicht groß, Mißbrauch zu treiben mit Vereinsgeldern.

So, und nun nichts für ungut, lieber P. Peter. Selten Sie weiter. Mit Gott zum Gruß.

Philipp Jank, Generalsekretär.

St. Peters-Kolonie.

Humboldt. Die Konvention der School Trustees wird am Donnerstag, dem 26. Juni, in Humboldt stattfinden. Näheres wird später bekannt gemacht werden.

Bruno. Am Sonntag, abends um 8 Uhr, dem 25. Mai, werden die Studenten des St. Peters Kollegiums in Bruno das deutsche Lied „Die Zwillinge“ aufzuführen. Nach Musik und sonstige Unterhaltung wird gegeben. Alle sind freundlich eingeladen.

Innahe in. Herr Alois Chalt ist von den Ver. Staaten, wohin er zum Krankenbette seiner Mutter geht, wieder zurückgekehrt. Die Gesundheit der Mutter hat sich sehr gebessert und die Gefahr ist überwunden. In seiner Begleitung kamen seine Schwägerinnen, Herr und Frau Chert, welche sich längere Zeit auf Besuch bei ihren Töchtern, Frau H. Meier und Frau Chalt, sowie bei anderen Verwandten aufhalten werden. Wenn sie sich genug Zeit nehmen, wird ihnen sicherlich die Gegend so gut gefallen, daß sie schließlich gar nicht mehr nach den Staaten zurückgehen wollen.

Am Hause des Herrn Frank Chalt feierte ein kleines Töchterlein ein, das erste Kind der Familie. Darüber ist die Freude des jungen Ehepaars natürlich sehr groß. In ihrem ganzen Leben haben sie noch nie ein so liebliches Baby gesehen.

Marysburg. Der Freude über die Geburt eines Kindes in der Familie des Hrn. Sid Schenauer folgte gar bald die Trauer über dessen Verlust. Es starb am 15. Mai, erst 10 Tage alt, kurz nach dem Empfange der hl. Taufe. Von seinem Aufenthalte in dieser Welt wußte das Kindlein nichts, jetzt genießt es die Vollbesitze seines Bewusstseins die Anheftung Gottes im Himmel. Das ist ein großer Trost für Eltern, denen das wahre Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, wenn die Trennung auch noch so schmerzhaft ist.

Soldina. Die Pfarrkinder der St. Martins Kirche haben sich darangemacht, ihr kleines Gotteshaus zu verbessern und zu veredeln. Sie kauften den Altar, der in Einzelstücken einen neuen Platz machen mußte. Derselbe macht in dem kleinen Strahlen einen guten Eindruck. Auch verließen sie die Kirche mit neuen Stühlen, während bisher bloß Bretter auf Pavlovläden gedient hatten.

Mr. Ralph Morin bekam einen Anfall von Pleuritis (Pleurisy) und mußte den Arzt von Watton rufen. Für einen Farmer in dieses eine sehr ungeliebte Zeit zum Krankenlager. Aber da für muß man sich Zeit nehmen, wenn es eben kommt. Wer sich dagegen wehrt, muß gewöhnlich teuer dafür bezahlen.

Am Baumkronungstage (Arbor Day) gingen die Bewohner dieser Umgegend, besonders in Raicon, ganz in den Geist des Gutes ein und pflanzten Bäume, nicht so sehr für sich selbst, als für ihre Kinder und Kindesfinder. Auch der Sodm.

Christomus ist bemüht, für seine künftigen Nachfolger einen idyllischen Aufenthaltsort zu schaffen. Er erbaute das Grundstück vor dem Pfarrhause und pflanzte Bäume. Er hat zwei sehr ertragreiche Äpfelbäume, die bei der Arbeit beschäftigt sind, ihm und Helen Maria, 7 und 8 Jahre alt.

Engelheld. Sonntag, der 18. Mai, war für Engelheld ein Festtag. Der Hochwürdige Abt Erbenarius nahm um 9 Uhr die feierliche Altarweihe vor unter Leitung des Sodm. Pfarrers P. Marcellus und dreier Mönche von der St. Peters Abtei in Münster. Die Zeremonie dauerte mehr als 1 1/2 Stunden. Hiermit fand ein feierliches Hochamt coram Pontifice statt, wobei die Ehrenbrüder Eulbeiter und Robert dem Erbenarius am Throne assistierten. Der Sodm. P. Joseph Sittenauer lang das Hochamt, der Sodm. P. Marcellus war Diakon und der Ehren. Fr. Wilfrid Subdiacon. P. Joseph hielt nach dem Evangelium die Festpredigt. Nach dem Gottesdienste nahm die Gemeinde mit der

Geistlichkeit in der Halle das gemeinsame Mittagsmahl ein. Am Abend um 1/2 9 Uhr wurden die zahlreichen Besucher mit einer schönen Unterhaltung bedient. Neben zahlreichen Gesängen kamen zwei Opern zur Aufführung, die viel Beifall und Verurteilung und auch der guten Lehren nicht entbehrten. Am Schluß lobte der Hochwürdige Abt den Geist der Gemeinde Engelheld, der sich in dem harmonischen Zusammenarbeiten zeigt und sowohl in der Kirche wie im gewöhnlichen Leben erfreuliche Resultate zeitigt. Die Veredlung der Kirche und die Unterhaltungen für die Öffentlichkeit legen Zeugnis davon ab. Besonders Lob wurde dem Pfarrer Erbenarius, der unter der Leitung des Herrn Edm. Schenauer viel zur Erbauung beim Gottesdienste beitrug.

Armen. Frau Johanna Mose, die mehrere Wochen krank war, ist wieder so weit hergestellt, daß sie ihren häuslichen Pflichten nachgehen kann.

Frau Jakob Gröndt, die sich vor etwa 2 Wochen im St. Paul Hospital zu Saskatoon einer Operation unterziehen mußte, ist wieder nach Hause zurückgekehrt. Es ist gute Hoffnung, daß sie bald wieder vollständig gesund sein wird.

Cudworth. Der katholische Tag des Volksvereins für den Distrikt der St. Peters Kolonie wird am Ende am 8. und 9. Juli stattfinden. Eifrige Vorbereitungen sind schon seit längerer Zeit im Gange. Alle Katholiken der Kolonie sind für diese Zeit herzlich eingeladen.

Münster. Mit keinem heutzutage erschienenen tritt der St. Peters Messenger, unser englisches Blatt, zu dem zweiten Lebensjahr. Obgleich derselbe freieswegs auf allseitige Anerkennung Anspruch machen kann, so muß der St. Peters Messenger, dem der Messenger von Salem verbannt, doch gelassen, daß er noch darauf ist. Zur einen erheblichen Jungen zeigt er große Begeisterung. Zum Reiten der katholischen Sache in unserer Provinz und west darüber hinaus wünschen wir ihm stets Wachstum und für alle Zeiten den rechten katholischen Geist. Ad multos annos!

In der Familie des Herrn Philipp Münd kam am 16. Mai ein Kind zur Welt. Gleich nach der Geburt erhielt es von Dr. Fleming die

BARBER'S DRUG STORE
HUMBOLDT — Wo es sich lohnt zu kaufen — SASK.
Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS
Victrolas und Victor Records, Edison Phonographs
— Eastman Kodaks und Films —
Viele Medication bei Verletzungen durch Post oder Telephone wird ausgeliefert.

CIRCLE - BAR

HOSIERY

Kinder-Strümpfe

Circle Bar Strümpfe für Kinder sind gut und weit bekannt für ihre wunderbare Dauerhaftigkeit. Sie sind so gemacht, um der starken Abnutzung standzuhalten, der sie unterworfen sind.

Einfache, gerippte Strümpfe	Roll Downs
Diese Kinderstrümpfe sind sehr gute Qualität. Sind in schwarz, braun und weiß zu haben. Alle Größen von 4 1/2 bis 10, zu	Roll-Down Kinderstrümpfe, kurz, für den Sommer. Gestreift und einfarbige Farben. Sind in großer Auswahl vorrätig zu
25c bis 40c je nach Größe.	35c 45c und 75c per Paar.

Brusers LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES

Fünfter Sonntag nach Ostern.

Evangelium, Johannes 16. K. 25. — 30. V.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, sage ich euch, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr um nichts in meinem Namen gebeten. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf daß eure Freude vollkommen werde. Dieses habe ich in Gleichnissen zu euch geredet; es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch rede, sondern offenbar vom Vater euch verstanden werde. An jenem Tage werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde, denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und in die Welt gekommen; ich verlass die Welt wieder, und gehe zum Vater. Da sprach seine Jünger zu ihm: Herr, nun redest du offenbar, und sprichst kein Gleichnis mehr. Jetzt wissen wir, daß du alles weißt, und nicht nötig hast, daß dich jemand frage; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Am heutigen Evangelium spricht der Heiland vom Gebete und lehrt, daß das Gebet, um Erhöhung zu finden, in seinem Namen verrichtet werden muß, d. h. es soll verrichtet werden in inniger Vereinigung mit ihm durch den Glauben und die Liebe, nach seiner Absicht zur Vermehrung der Ehre Gottes und zum Heile der Seelen, unter Anrufung seines Namens und in seinem Auftrage. Darum beschließt auch die Kirche ihre liturgischen Gebete mit den Worten: durch unsern Herrn Jesum Christum. Einem solchen Gebet verleiht der Heiland Erhöhung, indem er sagt: „Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben.“ Wenn wir aber diese Worte Jesu vernehmen und zugleich jahraus jahrein leben, wie oft die Menschen in seinem Namen und mit Zorn und Missetrauen um etwas bitten und es doch nicht erhalten, so möchten uns dieselben fast als ein Missetrauen. Fort bitten sie um eine geliebte Gabe, und es kommt trotzdem Hagelschlag oder Frost oder Dürre und vernichtet ihre Hoffnung. Hier bittet eine Mutter um die Erhaltung ihres einzigen Kindes, und das Kind wird ihr durch den Tod entzogen. Da bittet einer um Gesundheit, aber er erlangt sie nicht. Und so mag es kommen, daß es manchmal schwer fällt, diese Erfahrungen des täglichen Lebens im Einklang zu bringen mit den Worten des Herrn: „Alles, worum ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, wird er euch geben.“

Da, so gar die heiligsten Personen haben gebetet und haben nicht erhalten, worum sie gebetet haben. Der hl. Joseph ging suchend und bittend in der Stadt Bethleem umher, um eine Herberge für die hl. Familie zu finden. Gewiß wird er auch im Namen Jesu gebetet und gebeten haben. Und doch ward seine Bitte nicht erhört. Das göttliche Kind mußte in einem Stalle geboren werden und in einer Krippe seine erste Hühnhütte finden. Der hl. Benedikt hat um die Erhaltung seines Klosters zu Cassino gebetet. Diese Bitte wurde ihm nur zum Teile gewährt, indem nämlich seine Bruder am Leben blieb, das ganze Kloster aber der Zerstörung durch die Barbaren anheim fiel. Terentius Bespeler lieh sich aus dem Leben der Heiligen nach unzähligen Ansuchen. Da, als der göttliche Heiland selber am Tellerge unter klugem Schwelge seinen himmlischen Vater ansieht mit den Worten: „Vater, wenn es möglich ist, so nimm diesen Kelch von mir, ohne daß ich trinke“, da nahm der Vater den Kelch nicht von ihm. Er mußte ihn trinken.

Und doch sind diese Worte des göttlichen Heilandes wahr. Bei jeder Bitte, die wir an den lieben Gott stellen können, sind zwei Dinge zu unterscheiden, nämlich der Gegenstand der Bitte und die Mittel, ihn zu erreichen, oder mit anderen Worten, das Ziel, welches wir erreichen wollen, und der Weg, auf dem wir es erreichen können. Das oberste und Endziel aller unserer Bitten ist die Ehre Gottes und das Heil der Seele, welches letztere Ziel in dem erstere schon miteingeschlossen ist.

Soweit unsere Bitten nun direkt auf dieses Endziel sich beziehen, werden sie immer und allzeit von Gott erhört. Inwieweit aber unsere Bitten auf die Mittel zum Zwecke gehen, werden sie nur dann erhört werden, wenn die erbetenen Mittel die richtigen sind, welche zum

Reichverfassung Einwendungen nicht erheben werden. Konstantin Am St. Fridolinste in Siedingen kam der Hochwürde Herr Bischof von Rottenburg bei einer Anrede auch auf die Heiligerbittnisse zu sprechen und führte u. a. aus: „Es zeigen sich auch Bittvergehen an diesem nachlässigen Himmel. Ich würde lieber, unheimliche Erscheinungen. Das sind die ersten Anzeichen eines Kulturkampfes, der sich vorbereitet. Der Herr hat für möglich gehalten, jetzt in solcher Zeit, wo wir doch aufeinander ankommen, und in der die Einheit das erste Gebot ist, jetzt lässt man an. Stumm zu lauten gegen die katholische Kirche und die geliebten Heiligen. Und schon überall deutlich zu hören.“ In München wurde die Kirche ausgegeben: gegen Papst und Heiligen. Und ein Mann mit ein berühmtem Namen hat sich nicht entblodet, so zu sagen. Abgibt und Protestanten leisten Unglaubliches in München. Sie wollen nicht, was kommen soll, aber wir müssen es für möglich ansehen, daß der reine Kulturkampf wieder ausbricht. Das ist traurig. Sie bedauern es, aber wir fürchten uns nicht. Der kommende Kulturkampf wird viel reichlicher enden als der frühere. Er ist auch viel mehr beträchtlicher und gemeiner und bösser. Aber wir müssen gelassen sein. Man sagt freilich: Den Katholiken soll kein Haar gekrümmt werden; nur gegen die Jesuiten geht es, um das katholische Volk zu befreien von diesem fürchterlichen Truf. Und gegen den Papst müssen wir freilich auch vorsehen, denn der sieht ganz unter der Herrschaft der Jesuiten. Meine Damen und Herren! Der Jesuitismus ist gerade so entsetzlich wie der Dämonismus im Mittelalter und eben so unauferrobbbar. Aber wenn es gegen die Jesuiten und den Papst geht, so ist das unter Kampf, und wir werden ihn durchkämpfen, wenn er uns aufgenötigt wird. Wir bedauern es, wenn dieser Kampf kommt, um welches Vaterlandes willen, das doch nicht anders möglich hätte. Aber um des Vaterlandes willen nehmen wir den Kampf auf, wenn er uns aufgenötigt wird, und wir werden uns nicht scheuen, und da werden wir nicht schmeicheln mit den Baben, sondern Abalant sein und eine gebührende Front. Und da wird auch die Jugend mitmachen und ihre Pflicht tun, davon bin ich überzeugt. Gott bewahre uns vor dieser Schmach! Gott helfe uns, wenn der Kampf losbricht! Gott segne uns und gebe uns bessere Zeiten! Das ist das Gebet des Bischofs heute am Fridolinstage und mit diesem Gebet schied er von der schönen Fridolinstadt und dankt nochmals für alle Liebe und Freundschaft, die ihm entgegen gebracht wurde.“

Freiburg, Schweiz. Am Dienstag der Osterwoche feierte der hochverdiente geistliche Gelehrte Dr. Albert M. Weiß, D. P., in Freiburg, Schweiz, seinen 80. Geburtstag. Albert Weiß wurde am 22. April 1844 in Andersdorf, Oberbären, geboren, machte seine Gymnasialstudien bei den Benediktinern in München und studierte von 1861 bis 66 an der Universität München Geschichte, orientalische Sprachen und Theologie. Am 27. Juni 1867 empfing er zu Freiburg die hl. Priesterweihe. Im Jahre 1870 wurde er Doktor der Theologie an der Universität München, dann Theologieprofessor in Freiburg. In 1872 begann die reiche schriftstellerische Tätigkeit des jungen Gelehrten. Im Jahre 1876 trat Weiß in Graz, in den Dominikanerorden und legte im Juli des nachfolgenden Jahres die Ordensproben ab. Es folgten nun arbeitsreiche, kürzere Aufenthalte in Rom, München, Belgien, Luxemburg und seit 1887 eine emsige Tätigkeit in der Seelsorge, auf dem Ranzen, in Wissenschaft und auf dem Gebiete der Sozialreform in Wien. Im Jahre 1890, ein Jahr nach Gründung der Universität Freiburg, begann Vater Weiß daselbst seine Vorlesungen über Sozialwissenschaft und wirkte von 1896 bis 1918 als Professor der Apologetik, um sich dann nach Weichen in den Ruhestand zurückzuziehen. Doch lebte er bald wieder nach dem ihm liehe gewordenen Freiburg zurück.

Donkang, China. Zwei amerikanische Missionsprediger, Rev. A. E. Ford und Rev. M. Gleason, begleitet von einer Anzahl Katholiken, sind beim Ueberqueren der Grenze der französischen Konfessionen von Schowan in das Innere Chinas von

Banditen angegriffen worden. Man nahm ihnen Geld und Gepäck ab und hielt die Geiseln gefangen. Die französische Vertretung erreichte später ihre Freilassung. Die zwei Missionare wurden vom Morafno-Seminar im Staate New York nach Chicago geschickt. Sie waren früher in Chicago in der Seelsorge tätig gewesen. Am 30. März feierten die Soldaten von Boscas das 50-jährige Jubiläum ihrer auswärtigen Missionen. Zu diesem Zwecke fand ein heiliges Festmahl in der Pfarrkirche statt. Das von Weihbischof Dr. Flieger gehalten wurde. Anwesend waren die italienischen Priester, Freunde und Mitglieder im Verein der Soldaten der Boscas. Zu dieser Feier waren auch Kardinal Dr. Vissl, Bischof Dr. Flieger, Bundeskanzler Dr. Seipel, sowie eine große Anzahl hoher Persönlichkeiten sowohl aus dem Alerias wie aus dem Valais herbeigekommen. Nach den Begrüßungsworten des Provinzials der Soldaten, Dr. Fr. E. Niedermaier, schloß der Salesianermissionar E. Schumann in erregenden Worten den Entlassungsbericht der italienischen Missionen, die vor 50 Jahren in ganz beiderseits Form ihren Anfang nahmen und sich heute in vielen Erblastungen über fünf Erdteile erstrecken.

Ein Millionen Deutsche unter Fremdherrschaft. Aus Berlin wird geschrieben: „Von zünftiger Stelle wird betont, daß über den Umfang des besetzten Gebietes und über die Zahl der unterdrückten Deutschen, die infolge des Berliner Vertrages und der Ruhrpolitik Frankreichs unter französischer Fremdherrschaft schmaden, noch immer nicht die völlige Klarheit herrscht. Nach der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 zählt nach dem Friedensvertrag das besetzte Gebiet rund sechs Millionen, das neubefetzte Gebiet — Ruhrgebiet, Düsseldorf, Duisburg — rund vier Millionen und das Saargebiet rund 700.000 Einwohner. Insgesamt befinden sich also rund elf Millionen Deutsche unter Fremdherrschaft. Das ist mehr als der sechste Teil der deutschen Bevölkerung. Die Zahl der Ausgewiesenen beträgt rund 40.000 Haushaltsvorstände und 80.000 Familienangehörige, insgesamt also rund 120.000 Personen. Zurückgeführt sind hiervon rund 3.000 Haushaltsvorstände mit rund 6.000 Familienangehörigen. Mehr als 110.000 Personen warten also noch auf die Erlaubnis zur Rückkehr. Die Zahl der politischen Gefangenen im besetzten Gebiet wird auch fest noch auf etwa 1200 geschätzt. Die Franzosen und Belgier haben seit dem Ruhrkampf gegen Beamte rund 1130 Jahre Freiheitsstrafen und schwere Geldstrafen ausgesprochen.“

Triumph der Klame. Wenn sie die Annonce über mein Haarwuchsmittel recht wirksam ablassen, lasse ich sie jede Woche einmal in ihr Blatt rücken. „Ich garantiere Ihnen, wenn sie die Annonce lesen, dann gebrauchen Sie Ihr Haarwuchsmittel selber!“

Dr. H. R. FLEMING, M.A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers
früherer Wohnung, gegenüber dem
Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sast.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Keyley Block — Humboldt, Sast

Dr. H. H. BRUSER
Arzt und Chirurg.
Spricht Englisch und Deutsch
Sprechzimmer in Philips Block, Mainstr.
Tel. 111 Humboldt, Sast.

Dr. G. J. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Bindorf Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sast.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DESROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones: *
Office 4331 — Residence 4330

Der Augen-Spezialist
von Saskatoon
ist **Jos. J. Mercer, P.S.M.C., P.I.O.**,
Freeman der Stadt London, qualifi-
ziert durch vier Diplome.
210 21st St., East. Telephon 3612

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
14-15 Central Chambers Saskatoon
Abends nach Vereinbarung.
Telephon 2824

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUNSTER, SASK.

frische, Kühle Getränke
oder ein gutes Spiel
SNOOKER und POOL
finden Sie in
MIKE'S POOL ROOM
W. Folreis, Eigentümer, BRNO, East.

Dr. G. A. Longault
B.A., M.D.C.M.
Cudworth, Sask.
Spezialität: General Surgery, Geburtshilfe
und Kinderkrankheiten.

Lasst Eure Augen untersuchen
Milo T. Savage
Optometrist und Optician
Kodaks und Kodak Finishings
SASKATOON SASK.

Farm-Hilfe besorgt!

Unentgeltliche Vermittlung derselben durch die
Canadian National Railways
COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT

Die Arbeiten dieser Abteilung erstrecken sich über das ganze westliche Canada, um dem Publikum die bestmöglichen Dienste leisten zu können. Durch ihre Spezialvertreter im Osten, in Großbritannien, Norwegen, Schweden, Dänemark und anderen europäischen Ländern ist diese Organisation imstande, männliche und weibliche Einwanderer massenhaft nach Canada zu bringen, welche in kurzer Zeit zu beständigen und erwünschten Ansiedlern werden. Früher war die Ungewissheit, ob sich bald Beschäftigung für sie finden werde, das größte Hindernis für die Einwanderer. Nunmehr können die Farmen die Einwanderer fördern, indem sie sich Hilfskräfte durch uns überweisen lassen, und diesen möglichst ein Jahr lang Beschäftigung garantieren. Es sind damit keine Unkosten verbunden, kein Vorwärts wird verlangt für Reisekosten und dergl. Alle gewünschte Auskunft dient nur dem Zweck, den arbeitssuchenden Einwanderer zu informieren.

Jeder neue Ansiedler bringt Ihnen Vorteil!

Alle Stations-Agenten der Canadian National Eisenbahnen haben die nötigen formulare und besorgen Ihre Gesuche, oder man schreibt an

D. M. JOHNSON General Agricultural Agent Winnipeg
R. C. W. LETT General Agent Edmonton

COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT

Canadian National Railways

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sast.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

E. M. HALL, LL.B.
Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar.
Wadena, Sask.

R. H. MACKENZIE
Rechtsanwalt, Sachverwalter
Öffentlicher Notar
Humboldt, Sast.
Office Railway Ave. Telephon 12

H. J. FOIK
Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar
— Humboldt, Sast. —
Zweigbüro: Bruno, Sast. Man spricht Deutsch.

Joseph W. MacDonald, B. A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissar
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: frühere Geschäftsstelle des H. J. Foik
BRUNO, SASK.

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUNSTER

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52

DR. JAMES C. KING
Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main Str.
Telephon 64
Humboldt, Sask.

Baldwin-Hotel
Saskatoon
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten.
Höfliche Bedienung.
Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug.
Man spricht Deutsch.

G. B. WILLIS
Erstklassiger Maler für Häuser und Automobile, der die beste Arbeit — für das wenigste Geld — liefert.
Phone 195 (4 Shorts) Humboldt

Alle Aufträge für Druckarbeiten
besorgt die Buchdruckerei des St. Peter's-Voten, Münster.

Don de...
handelt ein geb...
berzogenwerter...
natschrift der...
Stimmen der...
1924 aus der...
E. S.
In diesem...
Berichter ein...
Zett) die ä...
n eren Uria...
das im We...
Deutschland...
bestimmt er...
den Verla...
Krieg ein Aus...
in seinen An...
ist als der Stri...
„Reise“, in...
Grundzüge mit...
die vorher als...
kündet worden...
bet, nicht der...
Schraube, an...
Gegner sdräu...
Bereder erlä...
Festlegung, w...
ration“ verlan...
enthalten und...
erlangen. De...
ist ein äußer...
sich ja im Ley...
zeit, wie die...
für vriegsschä...
mäßig von der...
langt und zu...
unter der Sa...
führung der...
worden sind...
Forderungen...
ist jetzt sogar...
worden. Ab...
schlich begann...
tote und fog...
kung zu trete...
me überichw...
effiziente da...
Nähr: Deuti...
zumasskosten...
fährchen und...
terholt des...
Mieten für d...
fiziere und...
während die...
in staherem...
in anderen öf...
tergebrach...
übermäßig...
gehelt wurde...
viel für der...
sen. Das er...
arnte Land...
auszulegen...
leiten, was...
J. S. Schullo...
Kinder, der...
Städten nich...
In befeh...
maltet, veru...
nach Beliebe...
Diese Verh...
nung herov...
militärische...
ten Volk a...
werden kam...
Gutes herov...
Deutschland...
lassen. An...
trägt man...
in denen di...
zulegen au...
noch ihre...
ellen den...
Sie hort...
denvertrag...
den, darau...
leiten zu...
tungen die...
ist im Aus...
schwer zu...
die Gesta...
fariert. D...
ist das S...
Kode, ein...
as.“
Und u...
durch die...
leiten fest...
len, auf...
verhandelt...
Kode Deu...
den. Was...
wird schon...
den. Ich...
auf dem...
leichter. I...
lem noch...
„Sanktion...
kere s...
zulegen...
felt.
Aber I...
here Kr...
verursach...
Man im...
berlich je...
nere l...
mitgewir...
das wir...
für Stel...

Von den Ursachen der deutschen Not

Handelt ein gedankenreicher, sehr beherzigter Artikel in der Monatschrift der deutschen Jesuiten "Stimmen der Zeit" (Märzheft 1924) aus der Feder des P. Pribilla, S. J.

In diesem Artikel behandelt der Verfasser eingehend (16 Seiten lang) die äußeren und inneren Ursachen der Not, die über das im Weltkrieg unterlegene Deutschland gekommen ist. Zunächst bezeichnet er als Quelle dieser Not den Versailles Frieden, der dem Krieg ein Ende machen sollte, aber in seinen Auswirkungen schlimmer ist, als der Krieg selbst war. Dieser "Friede", in dem all die schönen Grundzüge mit Füßen getreten sind, die vorher als Leitfäden waren verhandelt worden, ist Wert der Boshheit, nicht der Gerechtigkeit, er ist die Schraube, an der ein raschschlender Gegner schrauben kann, bis seine Federerlähmung ist. Argend eine Forderung, wie viele als "Reparation" verlangt wird, ist darin nicht enthalten und was bis jetzt nicht zu erlangen. Der Begriff Reparation ist ein äußerst dehnbarer und es hat sich ja im letzten halben Jahre gezeigt, wie die Ansprüche auf Zahlung für Kriegsschäden, die bereits annähernd von den Besiegten abgetragen und zusammengekauft waren, unter der Hand, sogar durch Fälschung der Niederschriften erhöht werden sind. Eine Nachprüfung aller Forderungen unter 500,000 Franc ist jetzt sogar getätigt worden. Als bald nach dem Friedensschluß begannen nun Ultimata, die festsitz und soz. Sanktionen in Wirkung zu treten. Die französische Armee überflutete das Rheinland, okkupierte dann als Repressalie die Ruhr; Deutschland mußte die Wehrmacht auflösen, die Gehälter der militärischen und Zivilbeamten, den Unterhalt des Besatzungsheeres, die Mieten für die Wohnungen der Offiziere und Unteroffiziere bezahlen, während die Mannschaften zusammen in Kasernen und, wo solche nicht sind, in anderen öffentlichen Gebäuden untergebracht sind. Diese Belastung ist übermäßig stark, wie wiederholt festgestellt wurde, in manchen Städten viel stärker als die frühere Garnison. Das durch den Krieg schon verarmte Land wird auf diese Weise ausgeplündert. Die Gemeinden müssen leisten, was die Belastung verlangt, z. B. Schulstoffe für die französischen Kinder, deren es in den besetzten Städten nicht wenige gibt.

Im besetzten Gebiet schaltet und waltet, verurteilt, bestraft, weist aus nach Belieben die Besatzungsbehörde. Diese Verhältnisse müssen eine Spannung hervorrufen, die nur durch die militärische Macht dem unbewaffneten Volk gegenüber niedergehalten werden kann. Daß das alles nichts Gutes hervorrufen kann, leuchtet ein. Deutschland muß es über sich ergehen lassen. Anstrengend und murrend trägt man es in den besetzten Teilen, in denen die deutsche Regierung sozusagen ausgeschaltet ist, auch wo noch ihre Beamten weilen, die sich in allem den Delegierten fügen müssen.

Wie hart alle diese auf dem Friedensvertrag von Versailles beruhenden, daraus von den Gegnern abgeleiteten Forderungen und Einrückungen die Bevölkerung drücken, das ist im Ausland kaum bekannt und ist schwer zu fassen. Es ist wahr, was die Civiltas Cattolica im Jahre 1919 schrieb: Dieser Friede ist ein Weibchen des Hofes, eine Eingebung der Mäde, eine Verewigung des Krieges.

Und wenn jetzt auch endlich durch die Sachverständigen Grundlagen festgestellt sind oder werden sollen, auf denen über die Reparationen verhandelt werden kann, so wird die Lage Deutschlands nicht leichter werden. Was man von ihm verlangt, wird schonungslos eingetrieben werden. Der wirtschaftliche Druck, der auf dem Lande liegt, wird nicht erleichtert. Und Frankreich ist trotz allem noch heute nicht bereit, seine "Sanktionen" aufzugeben. Die äußere Lage Deutschlands ist sozulagen hoffnungslos, fast verzweifelt.

Aber leider sind es nicht nur äußere Ursachen, die die deutsche Not verursacht haben und verursachen. Man muß als Deutscher offen und ehrlich sagen, daß auch vielfach innerer Ufa che n an dem Elend mitgewirkt haben und mitwirken, in das wir geraten sind. Da ist an erster Stelle die gewaltige innere Er-

schütterung zu nennen, die Land und Volk gleich nach dem Siege durch eine Revolution erfahren hat, in deren Gefolge Unruhen, leidenschaftliche Spannungen, Unsicherheit, heftiges Parteigetriebe und dadurch ein Mangel an Einigkeit und Geschlossenheit, der alles in Frage stellt, was zum Aufbau gehört und führen kann. Niemand im Lande die Gegenläufige, funktionelle, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche größer als gegenwärtig.

Bei den in aller nächster Zeit vorzunehmenden Reichstagswahlen werden sich diese Gegensätze wieder auf das schärfste geltend machen. Wie der neue Reichstag zusammengesetzt sein wird und wie davon die Regierungsbildung und die Außen- wie Innenpolitik beeinflusst sein wird, das heute zu sagen, ist schwer. Die Demokratie, nationale wie soziale, würde wohl der gewinnende Teil sein, wenn der nationale Teil frei von dem kulturkämpferischen Freigeist wäre, der schon wieder am Aufstände ist (die Ludendorffschen Ausrufungen zu München im Stillerprozeß enthielten diesen Geist), und wenn der soziale Teil, näher gesagt der sozialistische Teil, sich nicht den Luxus der Spaltung in wenigstens 4 Richtungen, die einander heftig bekämpfen, leistete. Für das Zentrum ist es, obwohl es die Partei des vernünftigen Ausgleiches und der Zusammenfassung positiv gerichteter Bürger ist, leider ausgeschlossen, allein die Richtung gebende Majorität zu bilden. Ihm gegenüber zeigen sich die antikatholischen, verböhrten, protestantischen Intuitionen in Nord und Süd, leider auch vielfach in der Mitte des Reiches (Sachsen, Hannover, Braunschweig) als unüberwindlich.

So ist also eine wesentliche Verbesserung der innerpolitischen Verhältnisse noch in nächster Zeit nicht zu erwarten. Der Verfasser des zu Anfang erwähnten Artikels spricht zum Schluß auch sehr Bedauern über die herrschenden Verhältnisse aus, namentlich über die Gegensätze der Volkstümme, Stämme, Klassen und Parteien, die sich in Deutschland befinden, und sieht eine Rettung nur darin, daß tüchtige, selbstlose, unabhängige und gemäßigte Männer die Führung übernehmen und aus Deutschland wieder ein einiges Volk mit einem geschlossenen, einmütigen Willen machen.

Wenn Deutschland wieder zu einer kräftigen, in sich einigen Nation erwachen sein würde, dann würden die Geiseln, die ihm angelegt worden, von selbst zerreißen und in Staub zerfallen.

Dazu möchte man von Herzen sagen: Das wolle Gott! (S. B. in Kath. Wochenblatt 7. Mai 1924.)

Schiffskarten Canadian Pacific Steamships

Wir können Ihre Familie oder Verwandte von Europa nach Canada bringen zu niedrigen Raten und in kurzer Zeit. Unsere 15 großen Dampfer gehen alle paar Tage von Europa nach Canada ab.

Wir unterhalten unsere Büros in allen wichtigen Städten Europas, einschließlich Hamburg, Bremen, Paris, London, Antwerpen, Brüssel, Moskau, Wien, Saratow, Odessa, Wien, Budapest, Belgrad u. a.

Wir verschaffen kostenfreie Affidavits und sind Ihnen behilflich, die übrigen erforderlichen Dokumente zu übermitteln, die zur Einreise erforderlich sind.

Für weitere Auskunft wenden Sie sich an unsere Vertal Agenten, oder schreiben Sie in Ihrer eigenen Sprache an:

W. C. Casey, General Agent, 354 Main St., Winnipeg, Man.

Ein Friedensrichter von Douha, Tripoli, besetzte den Hund eines jungen Oberleutnants, und der glückliche Bräutigam übergab ihm dafür einen "Check" für 85.00. Am nächsten Tage erhielt der Major jedoch den Check von der Bank zurück mit der Bemerkung, daß der betreffende "Präsumpt" gar kein Geld dort deponiert habe. Zwei Tage später erschien beim Richter die junge "Braut" und verlangte von ihm die Einreichung einer Zeidung, weil sie angeblich nicht länger mit ihrem Gatten zusammenleben könne. Das ist, was man eine moderne Ehe nennt.

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Das statistische Bureau der Landwirtschafts-Abteilung von Saskatchewan hat festgestellt, daß in diesem Jahre in Saskatchewan etwa 10 Prozent weniger Weizen gebaut wird als im Jahre 1923.

— Seit dem 1. April sind 3,061 Leute auf Farmen gebracht worden, zumeist Neuanfänger von Europa. 1,452 Gesuche um Farmen sind noch bei dem Provinzialbureau eingegangen.

— Zahlreiche Klagen laufen ein über die Art und Weise des Verkaufes von Aktien der Canadian Farm Investment Co., die den Leuten entgegen gedrungen worden. In der letzten großen Gewinnzeit von wenigen Wochen, verschiedene Farmer gaben ihre Victory Bonds auf und liehen alle Voricht außer acht. Sonders in der Gegend von Calfkneise und bei Ribant sind die Verkäufer dieser Aktien tätig, aber auch im südlichen Alberta und in British Columbia. Die Provinzialregierung hat im Jahre 1923 dieser Gesellschaft den weiteren Verkauf von Aktien untersagt, aber da die Gesellschaft einen Freibrief von Ottawa hat, ist in dieser Beziehung nichts zu machen. Die Agenten verkaufen die Ein-Dollar Anteilcheine zu zwei Dollar und verprachen den Käufern, daß sie bis zum 1. Mai drei Dollar für jede Aktie bekommen würden.

Saskatoon. Zwei Eisenbahner wurden gestern bei North Battleford, der ersten Station westlich von North Battleford, als die Lokomotive des C. N. R. Güterzuges auf einen Schenken stieß und umstürzte. Der Fahrer eine halbe Tonne wiegende Person war von der 30 Fuß hohen Höhe auf das Bahngleise gestürzt. Die Toten sind J. M. Samson und Charles Shields, beide von North Battleford.

— Die Leiche eines Weidewirtschafters, der im Weidewirtschaftern der C. N. R. in den Montana Pradshof beschuldigt war, wurde auf dem Geleise unter einem Signalstange gefunden. Sie zeigte eine schwere Kopfverletzung. Eine Untersuchung ergab, daß der Mann, J. A. Collins, beim Füllen einer Lampe herabgefiel sein mußte, denn die Lampe war geöffnet, aber nicht gefüllt worden.

Manitoba. Ein Brand vernichtete die Farm von J. Rodenbough, 40 Meilen südlich von hier. Nur mit knapper Not entkam der junge Rodenbough dem Flammentod. Er wurde im oberen Stockwerk von dem Feuer überdeckt und mußte sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten, als die Flammen bereits sein Bett erreicht hatten. Die anderen drei Familienmitglieder konnten sich ohne Schwierigkeit in Sicherheit bringen.

North Portal. Wiederum hat eine Bank und zwar die Portal State Bank ihre Tore geschlossen. Das ist ein schwerer Schlag für viele Farmer und Geschäftsleute in Süd-Saskatchewan wie in Nord-Saskatchewan. Durch diesen und den im letzten November erfolgten Zusammenbruch der First International Bank of Portal sind die Bankkunden um mehr als 200,000 Dollar geschädigt.

Verona. Während eines Schneesturmes, der die Bekämpfung des wütenden Elements bedeutend erschwerte, brannten hier sechs Häuser ab, einen Schaden von etwa 30,000 Dollar verursachend.

Moßkau. Durch ein Großfeuer, welches das Geschäftsviertel von Coburg vernichtete, wurde ein Schaden von über 50,000 Dollar angerichtet.

Waple Creek. Eine idiosynkratische Ereignis ereignete sich in Annapolis, indem der 63-jährige Herr Robert Albert in einem Anstöße von Jähren seine 62-jährige Gattin mit einer Akt erschlug, worauf er eine Tasse Strichmilch, das als Beweismittel dienen sollte, nahm und sich ein Bein mit demselben zerbrach. Christliche sofort seinen Bruder Christian, der die Polizei aus Waple Creek herbeirief. Albert hatte bei einem Waden einen Schlaganfall erlitten.

Alberta.

Wetaskwin. Adolphe Lind und ein Pferd verbrannten zusammen mit dem Stalle des James Scott, der kürzlich während der Nacht eingestürzt wurde. — Der hiesige Postmeister sah sich plötzlich einem Einbrecher gegenüber, der ihm den Revolver vorhielt. Er duckte sich

hinter einem Pult und ergriff schnell seinen eigenen Revolver. Als er aufschaute, war der Räuber verschwunden.

Winnipeg. Frau Katie Madenick aus Teulon, die am 10. März ihren Gatten dortselbst umbrachte, erklärte, ihr Mann habe sie grausam behandelt und habe gedroht, sie und die Kinder zu töten und das Haus niederzubrennen. Er sei oft sehr grausam gegen die Kinder gewesen, die sie gegen ihn verteidigen mußte. Zwei ihrer Kinder, die im Alter von 11 und 11 Jahren seien, legten Zeugnis ab von der Grausamkeit des Vaters. Die beiden Kinder mußten durch Vermittlung eines Dolmetschers vernommen werden, da sie kein Englisch verstanden. Die Frau wurde dem Schwurgericht überliefert.

Ontario.

Ottawa. Canadas Handel mit Deutschland hat im letzten Finanzjahr fast um das Doppelte zugenommen. In den 12 Monaten, die mit März zu Ende gingen, betragen die Einfuhren von Deutschland nach Canada \$5,379,737, eine Zunahme von \$2,811,328 gegenüber dem Vorjahr. Die Ausfuhren von Canada nach Deutschland hatten einen Wert von \$16,153,673 oder um \$6,202,796 mehr als im Vorjahr.

Toronto. Die Massen Harris Co. kündigt an, daß sie die Freilege der Farmmaschinen herabsetzen werde, so daß den Farmern der volle Betrag der Zollermäßigung und der aufgehobenen Verkaufssteuer zugute kommen werde.

St. Catharines. McShane, der Fahrer eines Pkw, hatte ein wunderbares Entkommen, als er einer Wegleitung sein Wagen von einem Zug überfahren wurde. Das Pferd wurde getötet und der Wagen zertrümmert, aber McShane klammerte sich an den Schuttoppat der Lokomotive und blieb unverletzt.

Port Arthur. Captain Tom Wright, der den Wasserstand des Lake Superior seit Jahren beobachtet, glaubt, daß der See allmählich austrocknet, wenn es sich noch viele Jahre dauern wird. In den beiden letzten Jahren in der Wasserstand um 2 Fuß und 2 Zoll zurückgegangen. Der Captain rechnet damit, daß in den nächsten Jahren der Rückgang sich noch stärker bemerkbar machen wird.

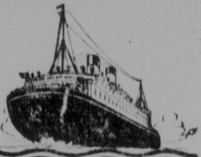
Wollen Sie Freunde nach Canada kommen lassen?

Der leichteste und beste Weg, um Freunde oder Verwandte nach Canada kommen zu lassen, ist ein White Star Dominion-Line "prepaid ticket" zu kaufen. Solche sind bei jeder White Star Dominion Office oder jeder Eisenbahn- und Dampfschiff-Office in Canada zu haben. Dieses Ticket wird durch eine White Star Office abgeliefert, welche nächst Ihren Verwandten oder Freund gelegen ist. In jeder wichtigen Stadt in allen Staaten Europas gibt es eine White Star Office.

Volle Auskunft über Paß, Einreise usw. ist frei erhältlich bei:

W. M. McLeod

Manager
286 Main St.
WINNIPEG
oder bei lokalen Bahn- und Schiffs-Agenten.



WHITE STAR-DOMINION LINE

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.

Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**

Bringt uns Eure Rube, Kalber, Schweine und Geflügel, Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.

SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.

Schöne Geschichten

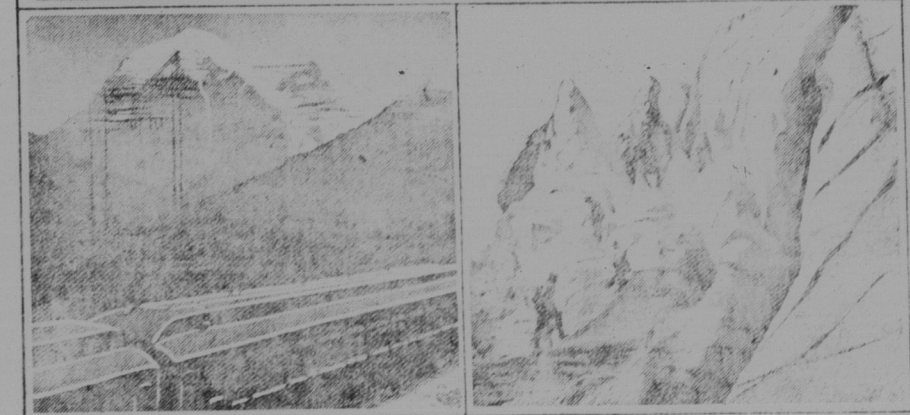
über die Wirkung der Prohibition hat Dr. James Whitney Hall, Vorsitzender der Chicagoer Prohibition, dem Justizkomitee des Hauses erzählt. Im Jahre 1916, als das Land gesetzlich noch nach war, wurden dem Chicagoer Krankenhaus 98 Personen überliefert, die an Säugerkrankheiten litten. Im Jahre 1922 waren es 1100 und im letzten Jahre 1503. Wenn das so weiter geht, würden es in wenigen Jahren viele Tausende sein, und das würde dann wohl auch von den unterschiedensten Beworthern der Prohibition als ein bedenklicher Zustand betrachtet werden. Deshalb will Dr. Hall Abhilfe geschaffen haben und zwar sofort. Er ist nicht überzeugt, daß beschränkte Freigabe von leichtem Bier und Wein Abhilfe bringen wird, aber er hofft es, und jedenfalls möchte er den Versuch gemacht sehen.

Sozialismus und Sozialdemokratie.

Professor Dr. Hans Pfeiffer schreibt in einem Artikel der „Allgemeinen Rundschau“ über katholische Politik: Es ist ein heller Wahnsinn zu glauben, die Sozialdemokratie zu politiver Staatsbejahung, zu wahrer Duldung gegenüber dem Christentum bringen zu können. In diesem Augenblicke wäre die Sozialdemokratie nicht mehr Sozialdemokratie, müßte sie ihren Sozialismus über Bord geworfen haben. Die Sozialdemokratie steht und fällt mit dem Sozialismus. Von ihrem Wurzelboden Sozialismus aus kann daher die Sozialdemokratie nie aufbauen, sondern nur zerlegend, auflösend, sondern nur auflösend wirken. Die ganze Geschichte der Sozialdemokratie ist ein einziger großer Beweis hierfür, und ihr Programm, grundsätzlich unerschütterlich, die vollste Bestätigung.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

HIGHEST PEAK IN CANADIAN ROCKIES



THE Alpine Club of Canada will this year hold its annual camp at the foot of Mount Robson, the highest peak in the Canadian Rockies, which towers 13,958 feet above sea level.

Mount Robson Park, named from the mountain which it surrounds, is a favorite stopping place for tourists from United States points who make the Triangle Tour of the Canadian Railway, which embraces Vancouver, Jasper and Mount Robson Parks and Prince Rupert with a journey over the in-

land seas of the Pacific coast on the National Park is one of the finest bird game hunting grounds of the continent, where black, cinnamon and gray partridge, grouse, quail and prairie hen abound, where other big game, such as big-brown mountain sheep and mountain goats are to be found in great numbers. Hundreds of hunters annually make Mount Robson their headquarters for their expeditions into the passes of this region after big game. For more excellent accommodation may be secured either during the summer tourist season or later in the fall when the hunters are out after their quarry.

Datum der Ausstellung (Fair) in Humboldt
29. und 30. Juli 1924.

Für die Teilnehmer der Humboldt-Tour ist ein großer Vorteil zu erwarten, da eine große Anzahl der Teilnehmer von Saskatoon die Ausstellung in Humboldt zu besuchen wünschen.

Die in der Vergangenheit gesammelten Erfahrungen werden dieses Jahr nutzbringender gemacht, und es wird erwartet, daß die Höhe der Aussteller in allen Klassen auf ein hohes Niveau gehoben werden wird.

Das Interesse, das der Arbeit der Agricultural Society von den Mitgliedern dieser Weltstadt so wohl wie auch von der Gemeinde, ist ein bemerkenswertes Zeichen für den Erfolg ihrer Unternehmungen.

St. Peters Kolonie
(Fortsetzung von Seite 5)

Kontakte und stark fortgeschritten. Noch am nächsten Tag wurde es begraben. Das das lange vor der Zeit geboren war, bis es lebendig gemacht wurde, konnte es nicht mehr leben. Aber durch die St. Peter wurde es lebendig für den Himmel. Ein solches Kind ist ein Wunder, wie wichtig es ist, daß der Mensch eine Seele haben soll, die nicht zu rufen.

Am Freitag, den 19. Mai, ist die Fahrt des Doktors Herrn Kimm nach dem Osten Kanadas, wo er voraussichtlich in 4 Wochen wieder zurückkehren wird. Der Doktor, P. Bernard, begleitet ihn und wird einige Wochen in Interesse der Einwanderung tätig sein.

Zwei Töchter zu einer eigenen Gemeinde. Heute die Fahrten von C. J. Gaudet. Seit die Verdienste seiner Station vernachlässigt sind, hat er in einem guten Dittsch gefunden.

Sommer ist es noch nicht so, ein zwei oder drei Tagen der vergangenen Woche hätte man guten Grund zu hoffen, ob es bereits Frühjahr ist. Am 18., 19. und 20. Mai erreicht das Thermometer als den niedrigsten Stand 21., 18., 21. Grade und als den höchsten nur 11., 18., 24. Grade. Dabei blies zu Zeiten ein recht heftiger Wind. Auch gab es an zwei Tagen etwas Regen.

An einem Tage verließ der die Atmosphäre als Schnee für eine Dauer von etwa 20 Minuten, erreichte aber den Boden als Regen. Wenigstens bemerkt man am Boden keine Spur von Schnee. Was wir mit in Frühjahr an warmen Wetter verlieren, wird voraussichtlich der Herbst ersetzen. Das ist der gewöhnliche Gang der Natur.

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe
Besuche jeden Dienstag von **St. Gregor**
Bezahle die höchsten Preise
SAM MARKEL
Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

Katholisches Mädchen sucht Stellung in einer guten katholischen Familie. Weitere Auskunft unter **F. M., St. Peters Note, Münster.**

Gelucht:
Eine brave, reinliche und fleißige Haushälterin für einen Priester. Anfragen richtet man an **P. Peter, O.S.B., Münster, Sask.**

Public Auction Sale
of
HOUSEHOLD GOODS
Block 4 Humboldt, Sask. Livingstone Str.
Wednesday June 4, 1924 - 1.00 p.m. See Posters.
H. MAYNEY, Auctioneer. P. H. MAINZER, Owner.

Dritte jährliche Reise nach der Pacific-Küste

Vergeltung von Vancouver, mit Halt an Vancouver, die von besonderem Interesse sind.

Wird persönlich geleitet.

Ziele Tour wird für Ferienreisende großes Interesse bieten; für Studenten und Lehrer aber in dem Maße eine außergewöhnliche Gelegenheit geboten, ihr Wissen zu bereichern und den Jasper National Park, das canadische Stillen Ozean und die Pacific Küste unter besonderen günstigen Umständen zu besuchen.

Der für diesen Zweck gebildete Spezialzug enthält Schlaf- u. Speisewagen, sowie Radio Observation Car. Er wird am 2. Juli von Vancouver abgehen, an verschiedenen Punkten, die von besonderem Interesse sind, anhalten und schließlich am 7. Juli in Prince Rupert ein treffen. An diesem Punkt können die Reisenden einen der prächtigen Dampfer der C.N.R. Pacific Coast Services beisteigen, der sie in 500 Meilen langer Fahrt durch die berühmte "Inside Passage" nach Vancouver bringen wird. Obgleich die Tour hier endet, können solche, die auch Victoria besuchen wollen, ihre Reise ohne Aufschlag zur dortigen ausdehnen.

Der Lokal-Agent der C.N.R. ist gern bereit zu jeder weiteren Auskunft betreffend diese Tour, wie über Rollen, Auswahl der Routen, Rückfahrplan.

United American Lines
(HARRISMAN LINE)
HAMBURG AMERICAN LINE
Regelmäßiger und direkter Passagierverkehr von **Hamburg nach Kanada und New York**

J. G. Kimmel
General Passenger Agent
156 Main Str. Winnipeg, Kanada.

Humboldts Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, etc.

COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel
Tyson Drug Co.

Gute Gelegenheit für katholische Familie!
1/2 Acker gutes Ackerland, 140 Acres unter Kultur, weitere 100 Acres können gebochen werden, 1/2 Meilen von Münster gelegen, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. [SA Wm. Verneke, Münster, Sask.]

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe
Besuche jeden Dienstag von **St. Gregor**
Bezahle die höchsten Preise
SAM MARKEL
Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

Katholiken, unterstützt eure kath. Brüder!
die euch seit langen Jahren als ehrliche und zuverlässige Leute bekannt sind. **Schiffs- und Bahnkarten** von und nach allen Ländern sind zu haben bei **J.C. Wehrens, Regina, Sask., Quebec str. 1764.**

Reinlichste Schiffsagent. - Baviere frei! - Kein notarieller Stempel mehr nötig, eure Inter. ist genügt. Agenten in allen größeren Städten. Die größten und schönsten Dampfer der Welt bezieht unter. Beste Verpflegung. Ueberall Hilfe der Reisenden durch unsere Beamten. Bahnfahr. Beförderung. Was die Schiffsagenten bis zu untern Schiffen. - Direkte Linien Europa-Canada. - **Geldversand nach allen Ländern!** Sichere Garantie für Kapital. - Auszahlung in american Dollars. Ein Vertreter der Bank of United States, des Continental Moneyorders Department der Red Star Line, der White Star Dominion Line, der Royal Mail Line, der International Merc. Marine Lines, der American Line, der Atlantic Transport Line, der Leyland Line, Panama Pacific Line und langjähriger Vertrauensmann des St. Raphaelvereins zum Schutze der Einwanderer. - Die Preise der Schiffsarten sind bei allen Gesellschaften gleich.

Aus Canada
Zusatzkolumnen.

Regina 18. Mai unter 14 Jahren erschienen vor dem Richter Errol Macdonald, um sich wegen Einbruchs und Verletzung von Eigentum in leeren Wohnhäusern zu verantworten. Zwei wurden mit \$10 und den Kosten und die übrigen mit Bezahlung der Gerichtsfehlen betraut. An Regierungseigentum wurde ein Schaden von \$180 angedeutet.

Saskatoon. Nach einer Mitteilung von H. V. Kennedy von der hiesigen Dominionland Unteragentur sind 101 Stierelktronen Mand in der Beaverhills-Geleise, 20 Meilen nördlich von Yorkton und 6 Meilen nördlich von Hubbard an der Grand Trunk Railway, als Eigentümern zu vergeben.

Yorkton. Als der 18-jährige John Weidman vom seinem Sommeraufenthalt bei Joam Lake zur Arbeit an der C. N. R. zurückkehrte, versuchte er auf dem "Gravel Train" zu springen. Bei aber unter die Räder und wurde fürchterlich zugerichtet. Er wurde ihm sofort die erste Hilfe geleistet, um ihn dann ins Hospital nach Yorkton zu transportieren. Mit dem Zuge dorthin verlor er an dem Springende und verstarb.

North Battleford. Die Einwanderungsbehörden der Ver. Staaten haben ihre Kontrollorgane an der internationalen Grenze um 50 Mann vermehrt, um die Bewegung der Einwanderungsbeamten zu verhindern. Die meisten der neu angestellten Leute sind mit Automobilen ausgerüstet, um lange der Grenze patrouillieren zu können. Eine Gesellschaft von Schmugglern, die gegen Entlohnung einer gewissen Gebühr Fremde auf heimliche Weise in die Staaten brachte, hatte diehinter sich in Winnipeg. Verchiedene Verhaftungen wurden vorgenommen.

Wrenfield. Angus McWhirion wurde mit gebrochenem Bein neben seiner Sammelmaschine auf dem Felde aufgefunden. Was den Tod des 57-jährigen Mannes herbeiführte, ist unbekannt.

Wen Ewen. Bill, Norrieh hatte ein Pferd an eine Maschine gebunden, an der er arbeitete. Ploglich wurde das Pferd scheu, stieß ihn um und trampelte auf ihm herum. Doch gelang es ihm, sich aus seiner Lage zu befreien und nach Hause zu gehen. In derfolgenden Nacht starb er infolge Blutergusses im Gehirn.

Rippling. Vor 25 Jahren hat Georg Groß eine Anzahl Ahornbäume auf seiner Farm gepflanzt. In diesem Jahre nun zapfte er einige Bäume an und gewann ein erhebliches Quantum Ahornzucker, der ebenso gut ist, wie der von Ontario.

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 21. Mai 1924

	Street	Track
Weizen Nr. 1 Northern	.85	102 1/2
Nr. 2	.82	
Nr. 3	.77	
Nr. 4	.72	
Nr. 1 Rejected	.78	
Nr. 2	.75	
Nr. 3	.70	
Hafer No. 2 C.W.	.274	38 1/2
No. 3 C.W.	.241	
No. 1 Futter	.231	
No. 2 Futter	.214	
Rejected	.184	
Gerste No. 3 CW	.47	62 1/2
No. 4 CW	.41	
Rejected	.38	
Futter	.36	

Ein Regenleiden. Seit zwei Jahre lang litt ich an einem Regenleiden und wurde sehr schwach und nervös," schreibt Herr Albert Juch von Spencer, Rebr. Der Arzt sagte, er könne mir nicht helfen. Ich verlor alles, was ich nur erben konnte und was andere Leute mir leihen, aber ich fand keine Erleichterung. Dann las ich über Form's Alpenfräulein und kaufte dafür fünf Flaschen dieses Heilmittels, haben mich von meinem Leiden befreit. Dieses bewährte Alpenfräulein ist wegen seiner wunderbaren Wirkung auf den Magen und die Verdauungsorgane bekannt. Werthvoller können es nicht verkaufen; nur Befolagenten liefern es. Man schreibt an Dr. Peter Johnson & Sons Co., 2501 La Salle Street, Chicago, Ill.

Zu verkaufen:
Hohe Section in gutem Farmdistrikt. Schule und Markt in der Nähe. Gelegenheitskauf. Leichte Bedingungen. Man schreibt an Box 96, Prince Albert, Sask.

Wir wurden vom Gericht schuldig befunden,
daß wir dem Dairy Farmer wirkliche Dienste leisten, für welchen Zweck wir uns organisiert haben. Wir wurden ferner **schuldig** befunden, daß wir bestrebt sind, die Differenz im Preise, den der Produzent erhält und den der Konsument bezahlt, zu verringern. Unsere Kunden haben uns **schuldig** befunden, daß wir stets höchste Preise bezahlen, den Rahm gerecht prüfen und in jeder Beziehung gute Bedienung gewährleisten. Wir bekennen uns **schuldig**. Urteilsfähige Leute fragen nicht mehr für **Co-op. Creamery** Butter und **"Dominion"** Ice Cream, sie **verlangen** es. Wollen Sie sich an unsem Wettbewerb beteiligen, in dem wir für die besten Handelsnamen für unsere Butter offerieren?

SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES, LTD.
(The Farmers Own Company) **Saskatoon**

Bauholz und alles Bau-Material,
..... **Kohlen-Verkaufsstelle**
BULLDOG Getreide-Pflanzmaschinen • **DeLAVAL** Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Boxing Tournament
under Management of J. J. Daniels, at the **Fair Grounds, Humboldt**
on **MAY 24, at 4 P. M. sharp.**

Main Bout, 10 Rounds between **Ray Bush vs. Young Hearn**
Semi-Final, 5 Rounds Return Match **Jimmie Marshall vs. John Engler**
Preliminary, 4 Rounds **Vic Crane vs. J. McCrea**

In the event of inclement weather, the Tournament will be held in the City Hall.

Reserved Seats \$1.00 **General Admission 50c**

Dance in the Evening in City Hall.

8 to 12 — \$1.00 PER COUPLE

Bestellen Sie Automobil-Gummireifen direkt von uns und reduzieren Sie die Kosten auf ein Minimum.

	Fabric	Hvy. Fabric	Hvy. Cord	Ex. Hvy. Cord Oversize	Hvy. Tubes	Ex. Hvy. Tubes Oversize
Garantie: "4000"	"5000"	"6000"	"8000"	1 Jahr	1 Jahr	
30x3 1/2	\$9.95	\$11.95	\$12.90	\$15.60	\$1.90	\$2.60
32x3 1/2	15.00	15.95	—	20.95	2.25	2.75
31x4	12.95	17.50	18.90	23.95	2.95	3.50
32x4	19.65	19.95	19.95	25.95	3.25	3.95
33x4	19.95	20.95	21.50	26.95	3.40	4.25
34x4	21.95	22.95	23.50	28.95	3.95	4.50
32x4 1/2	24.95	29.95	30.95	33.95	4.75	5.35
33x4 1/2	—	—	32.95	34.95	4.95	5.45
34x4 1/2	—	—	33.40	35.95	5.15	5.75
35x4 1/2	—	—	34.95	37.95	5.40	6.25
36x4 1/2	—	—	35.95	38.95	5.50	6.35
33x5 (Oversize for Ford Trucks)	—	—	37.95	39.95	5.95	6.40
35x5	—	—	38.95	40.95	6.05	6.50
37x5	—	—	39.95	41.95	6.15	6.60

"2000" Ungarantierte 30x3 1/2 Tires, SPEZIAL @ **\$8.15**

Öl-Spezial:
5-Gallonen-Kannen bestbekanntes Motor-Öl **\$4.00**

Batterie-Spezial:
6-Volt-Batterie, passend für alle kleinen Automobile, bestbekanntes Fabrikat **\$16.50**

Bestellungen vom Lande werden mit der gleichen Aufmerksamkeit behandelt wie wenn der Käufer selbst in unserem Geschäft anwesend wäre.

Automobil-Gummireifen senden wir C. O. D. zu freier Untersuchung.

TIRE BARGAIN HOUSE
208—20th Street West Phone 2956 **SASKATOON, Sask.**
Unsere Referenzen: R. G. Dunn, Bradstreet; Bank of Nova Scotia (West Side); jede Bank in Saskatoon.

U.I.O.G.
Auf da
in Alle
Gott
verherr
werde
We
Das der Engländer v
französische Ritterlich
Hanover bleibt bei P
sische Konferenz in V
Wer trägt die Sch
Das der Engländer v
Reparaturen
Die unabhängige
von England, welche
Donald besonders i
über Oitern in York
an der acht Minister
Jahresbericht fordert
anderen Vordrslagen,
auf deutsche Reparati
genommen, die nötig
gehörten Gebiete in
Belgien wiederherauf
richt nahm auch Bez
früheren Beschluß d
werkstätten und sozi
Parteien, welche sich
rationen in diesem
einverstanden erklärt
Schlüsse drückte d
Verfriedigung und S
Gegen diesen Teil d
tes aber erhob sich
Redner, welche die
verließen, betonten
können nicht ei
Deutschland allein
zahlen sollte, nachde
daß Deutschland nid
verantwortlich war;
ige Arbeiterpartei"
dazu hergeben, „fran
tum und französisch
zu unterstützen. I
mehr gegen diefen
feineswegs die Bear
teiles, die Kriegs
hielt jedoch den V
recht, teils weil die
partei in ihren Fo
weiter gehen solle
Arbeiter, teils weil
MacDonaldis nicht
überlegten Beschluß
Trodden wurde der
geringer Wehrheit
ursprüngliche Verlic
Das zeigt die Stim
sigen Arbeiter nicht
rationsforderungen
und des James-P
fordern gegenüber
rationsproblem.
Gründen der Gerec
führte auf Reparat
Die englische Zei
schreibt bezüglich de
„Es ist sehr fragl
den heutigen Umf
kommen, Amerika
wenn wir, denen d
fürdriftlichen Ge
fügung steht, nicht
Millionen Pfund S
bezahlen können, w
von Deutschland P
125 Millionen Pfu
wenn ihm diese D
bringt, noch mehr
konserervative "Spe
ebenfalls vor den
Blanes und meint
digen" hätten an
lichen Zahlungen
erlegt, das ihnen
fügigen Verhältnis
sich. Dann frag
sollte, wenn die
nicht verwirrt
dann abermals zu
ne Zukunft neh
Trostspiegeln Zuru
produktiven Pän
werde. Der nun